

2013/2014 Heinrich-Hertz-Schule



Technikerprojekt E-APE
Ein Umbau im Sinne der Umwelt

Bonjour Frankreich
Deutsch-französischer Schüleraustausch

Tolle Schüleraktivitäten und Projekte
Kreativ und technisch ausgefeilt

Jobbörse an der HHS
Betriebe stellen sich vor

Hallenfußballturnier
Kicken wie die Weltmeister

Bildung mit Her(t)z

Redaktion	Steffi Hickel
Anzeigen/Vertrieb	Julia Ackermann, Christa Keinath
Beiträge	<p>Ein herzliches Dankeschön an alle Personen, die mit Beiträgen, Fotos, Informationen oder Korrekturlesen zum Gelingen der Broschüre beigetragen haben:</p> <p>Julia Ackermann, Margit Bickelhaupt, Stephanie Burger, Jens Eifler, Hans-Peter Fix, Patrick Fröhlich, Manfred Glückler, Roland Hasenohr, Sibylle Kappler, Klaus Kuhn, Matthias Link, Maximilian Mayer, Reiner Merz, Ralf Ostmann, Sebastian Pfeiffer, Vera Pohl, Max Renaud, Detlev Röpke, Ilse Schmid, Timm Schunck, Michael Spanger, Jochen Strubel, Wolfgang Wolny, Patrick Zeh</p>
Layout und Satz	Fabian Imm und Philip Mohila
Herstellung	SpeedDigital/Walldorf
Herausgeber	<p>Heinrich-Hertz-Schule Südendstraße 51 76135 Karlsruhe</p> <p>Telefon 07 21/133 48 47 Fax 07 21/133 48 29 Web www.hhs.karlsruhe.de E-Mail heinrich.hertz@hhs.karlsruhe.de</p>
Erscheinung	September 2014

Inhalt



Vorwort des Schulleiters 6

Kapitel 1 – Wir über uns

Die Schulorganisation..... 10

Die Schulkonferenz 2013/2014..... 12

Kapitel 2 – Schularten

Mögliche berufliche Bildungsgänge in BW 14

Berufe-Index 16

Kapitel 3 – Schule aktiv

Verein der Freunde der HHS 18

Berufsschulabschlussfeier Winter 2013 20

Berufsschulabschlussfeier Sommer 2014 22

Verabschiedung der Techniker..... 24

Technikerprojekte 25

Ein Umbau im Sinne der Umwelt..... 26

O'zapft is! – Strom tanken statt Bier 30

22. Hallenfußballturnier 32

Projektarbeiten der Klassen E3EG1 und E3EG2 34

Training on the Job 36

Die Welt im Klassenzimmer..... 38

Im Westen viel Neues 39

China-Austausch 2014 „Reloaded“ 42

Vom Turmberg nach Lemberg 44

Die HHS am „Ende der Welt“ 46

HHSler im Naturkundemuseum	47
2. Jobbörse an der Heinrich-Hertz-Schule	48
Heinrich Hertz gratuliert Chandra Bose	49
Thementag Arbeitsschutz/Brandschutz	51
NHH-Recycling	52
Demokratie braucht Beteiligung	53
Schüler stellen ihren Ausbildungsberuf vor	56
Betrieblicher Arbeitsschutz	58
Die Klasse FTE 1/2 in Prag	60
Neuplanung des Schülercafés in der HHS	62
Qualitätsentwicklung an der HHS	63

Kapitel 4 – Aus dem Kollegium

Neue KollegInnen	65
Interview mit Herrn Hörner	66
Pressespiegel.	69
Das Beste zum Schluss	72
Anfahrtsplan.	74



Die Welt im Klassenzimmer

38



Vom Turmberg nach Lemberg

44



Schüler stellen ihren Ausbildungsberuf vor

56

Vorwort des Schulleiters



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde und Partner der Heinrich-Hertz-Schule!

Das Jahr 2014 bringt gleich zwei Jubiläen mit sich: Zum einen feiert unsere Schulbroschüre ihren 10. Geburtstag. Sie gibt wie immer einen Einblick in neue Projekte, neue Schulversuche und neue Technologien sowie interessante Tätigkeiten an unserer Schule.

Wir möchten Sie gleichermaßen unterhaltsam und kurzweilig über Aktivitäten, aktuelle Themen und Projekte informieren, nicht ohne Ihnen dabei einen Ausblick in die Zukunft zu geben. Gerne können Sie bei Interesse zurückliegende Jahresschriften erhalten, die das große Spektrum des Aus- und Weiterbildungsangebotes unserer Schule aufzeigen.

Zum anderen wird unsere Schule ein halbes Jahrhundert alt. Während wir Menschen mit 50 im „best age“ sind, haben die fünf Dekaden bereits deutliche Spuren an der Substanz des Gebäudes hinterlassen. Zudem haben entgegen der

demografischen Entwicklung die Schülerzahlen unserer Schule in den letzten zehn Jahren kontinuierlich zugenommen. Wir platzen aus allen Nähten!

In den Pfingstferien ist der Startschuss zu einer umfangreichen Generalsanierung mit einer Modernisierung und Erweiterung des Schulgebäudes gefallen. Der Hochbau wird um ein Stockwerk ausgebaut und das Gebäude nach Norden erweitert. Das bringt netto ca. 2000 Quadratmeter mehr Fläche für Klassenzimmer, Labors, Sammlungs- und Ergänzungsräume. Diese werden einen wesentlichen Beitrag für die Sicherung der Unterrichtsqualität leisten und die Zufriedenheit von Lehrern, Schülern und Partnern unserer Schule mittel- und langfristig sichern.

Bis dahin ist es aber noch ein weiter Weg. Die Planungen sehen vier bis sechs Jahre Bauzeit im Bestand vor, die Ihnen



und uns einige Einschränkungen abfordern werden, für die ich bereits an dieser Stelle um Ihr Verständnis bitte. Wir werden zur Entlastung 12 Labors bzw. EDV-Räume in Containern nutzen und in den benachbarten Schulen des Beiertheimer Feldes Klassenräume auslagern müssen.

Dafür rückt unsere Vision einer modernen Schule mit komplexen, interdependenten Fachrichtungen, die optimal vernetzt sind, in greifbare Nähe.

Die Umsetzung der Philosophie von fachrichtungsorientierten Lernbereichen mit Synergien durch gezielte Anordnung von Klassen-, Fach- und EDV-Räumen, Projekt-, Sammlungs-, Präsentations-, Lehrer- und Schülervorbereitungsräumen bzw. Labors wird dem Lernfeldgedanken und neuesten Erkenntnissen der Lernforschung gerecht. Dabei werden auch insbesondere Elemente, die Schule nicht nur zum „Ort des Lernens“, sondern zum

„Ort der Begegnung“ werden lassen, ihren Raum finden und es beispielsweise ermöglichen, ein interessantes Ganztagesangebot mit Kantine anzubieten.

Neben raumdidaktischen Planungen beschäftigen wir uns natürlich auch mit fachlichen und überfachlichen Fortbildungen, Inklusion und individueller Förderung in den verschiedenen Schularten sowie der Implementierung weiterer Ergebnisse der Enquete-Kommission, die im Schulalltag eine immer größere Rolle einnimmt.

Bei all den internen und externen technischen, didaktischen und politischen Parametern darf und soll die Wohlfühlkomponente des Schulalltags nicht zu kurz kommen: Diese sollen Berichte über Exkursionen, Projekte und vieles mehr in der Ihnen vorliegenden Broschüre verdeutlichen.

Viel Spaß beim Blättern und Lesen wünschen wir Ihnen – nicht ohne ein her(t)zliches Dankeschön an alle Firmen, Institutionen und Kolleginnen und Kollegen, die dazu beigetragen haben, dass das vergangene Jahr von so vielen Erfolgen gekrönt war.

Mein besonderer Dank und Anerkennung gilt Frau Steffi Hickel, die sich mit großem Engagement für die professionelle Redaktion und Gestaltung dieses Heftes verantwortlich zeichnet.

Ihr

Detlev Röpke
Oberstudiendirektor

MEIN KARRIERESTART. BADISCH GUT VERSICHERT.



Setzen Sie bei Ausbildung oder Studium auf den BGV.

Als bedeutender Versicherer Badens bieten wir Ihnen Perspektiven, die beflügeln:

- // **KAUFMANN-/FRAU FÜR VERSICHERUNGEN UND FINANZEN,
FACHRICHTUNG VERSICHERUNG**
- // **KAUFMANN-/FRAU FÜR VERSICHERUNGEN UND FINANZEN,
FACHRICHTUNG VERSICHERUNG MIT DER ZUSATZQUALIFIKATION ALLFINANZ**
- // **BACHELOR OF ARTS (B.A.) – STUDIENGANG VERSICHERUNG**
- // **BACHELOR OF SCIENCE (B.SC.) – STUDIENGANG WIRTSCHAFTSINFORMATIK**
- // **FACHINFORMATIKER/IN, FACHRICHTUNG ANWENDUNGSENTWICKLUNG**
- // **FACHINFORMATIKER/IN, FACHRICHTUNG SYSTEMINTEGRATION**



BGV / Badische Versicherungen
Personalabteilung / Stephanie Virzi // Durlacher Allee 56 / 76131 Karlsruhe
Telefon 0721 660-1520 // E-Mail karriere@bgv.de // www.bgv.de



Kapitel 1

Wir über uns

Die Schulorganisation

Unsere Schulleitung



Schulleiter: OstD Röpke



Stellvertretender Schulleiter: StD Hörner

Unser Sekretariat



Frau Ackermann



Frau Keinath



Frau Pfirmann



Frau Walschburger

Unser Hausmeister



Herr Schwert

Unermüdlich im Einsatz für Ihre IT

Wir bilden aus:
FachinformatikerIn AE/SI



evacon
IT-SOLUTION & CONSULTING

evacon IT-Solution & Consulting
GmbH & Co. KG
Hirschstraße 71
76133 Karlsruhe
Tel.: 0721-50003-0
info@evacon.de
www.evacon.de



Schulkonferenz 2013/2014



Die Schulkonferenz

Die Schulkonferenz tritt mindestens zwei Mal jährlich zusammen. Sie berät und beschließt schulische Angelegenheiten und hat die Aufgabe, das Zusammenleben der am Schulleben Beteiligten zu fördern.

Sie muss zu Beschlüssen der Gesamtlehrerkonferenz gehört werden (Fragen der Erziehung, Verwendung von Haushaltsmitteln), ebenso zu Schulversuchen und zu Baumaßnahmen.

Das Einverständnis der Schulkonferenz ist dann nötig, wenn es um den Erlass einer Schul- und Hausordnung sowie um die Durchführung außerunterrichtlicher

Veranstaltungen geht. Entscheidungen trifft sie z. B. über allgemeine Angelegenheiten der SMV und die Anforderung von Haushaltsmitteln.

Mitglieder

Herr Röpke (Schulleiter)
Herr Reidel (Elternbeiratsvorsitz)
Frau Böhme (stellv. Elternbeiratsvorsitz)
Herr Konrad (Elternbeirat)

Betriebsvertreter

Herr Oerther (Telekom)
Herr Dr. Poser (KIT- Campus Nord)
Herr Schmerler (Schmerler Elektrotechnik)

Schülersprecher

Frau Grunz
Herr Mayer
Herr Griebel

Lehrerkollegium

Herr Bräuner
Frau Bickelhaupt
Frau Fichtner
Herr Freier
Frau Gröbel
Herr Kiefer
Herr Strichow
Herr Vögele
Herr Wolff

The logo for SAC (Sirius Advanced Cybernetics GmbH) is displayed in a large, bold, red sans-serif font. The letters 'S', 'A', and 'C' are interconnected, with the 'A' having a unique shape where the top bar is shared with the 'S' and the bottom bar is shared with the 'C'.

SAC

Sirius Advanced Cybernetics GmbH

A large, white sailboat with its sails fully deployed is sailing on a blue body of water. In the background, a city skyline is visible under a clear blue sky. The image is framed by a red border.

Discover the World of **Machine Vision – Tools & Solutions**

SAC macht's möglich!

Wir sind Ihr Solution-Partner für Montagekontrolle, 2D/3D-Messtechnik oder anspruchsvolle Oberflächeninspektion.

Wir sorgen für den garantiert erfolgreichen Einsatz der Machine Vision Technologie im Dienste Ihrer Produktion.

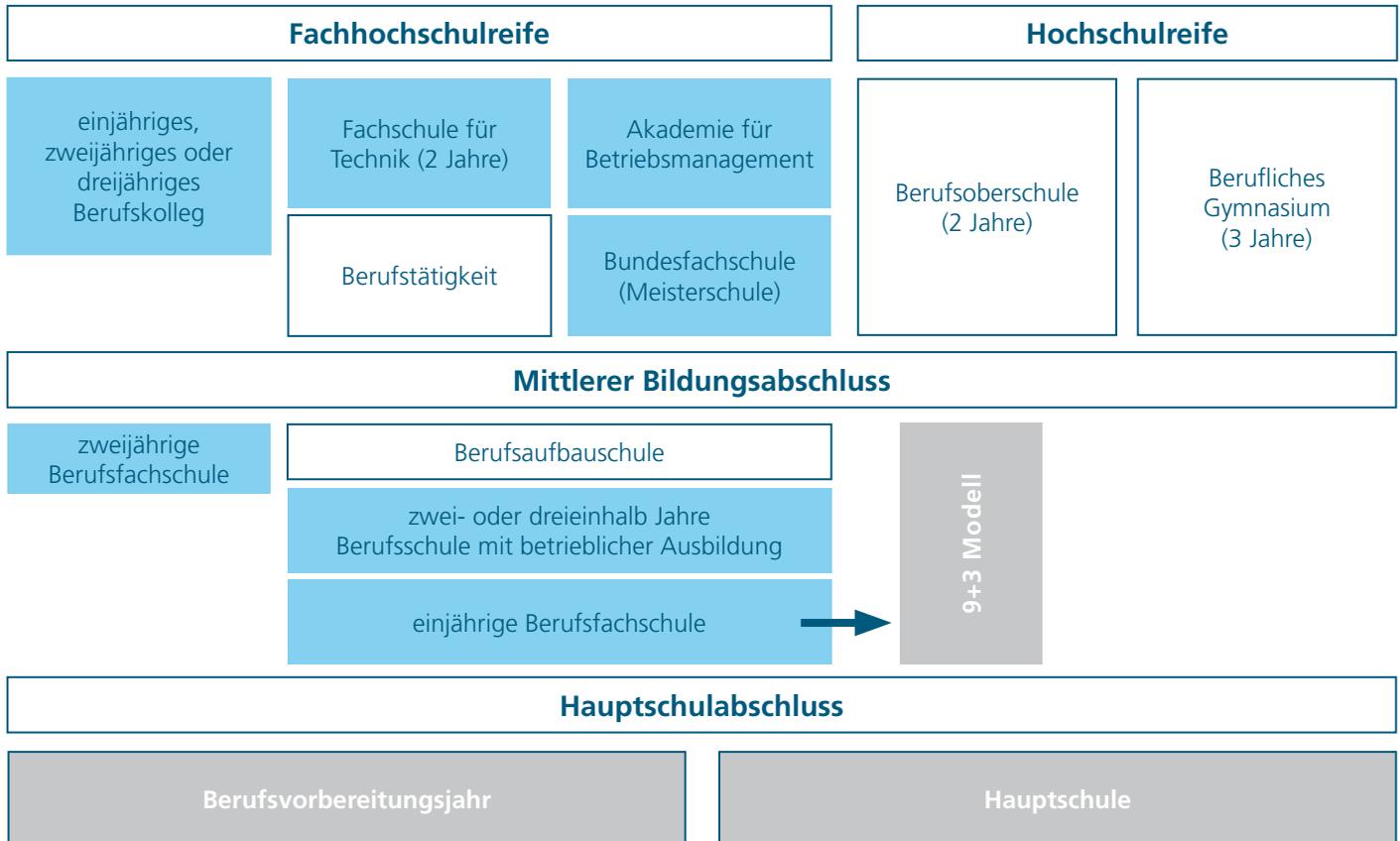
Dafür steht unser Name, davon zeugen tausende Lösungen – seit vielen Jahren!

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne!

www.sac-vision.de Fon +49(0)721 60543-000 sales@sac-vision.de

Mögliche berufliche Bildungsgänge in Baden-Württemberg

Die an der Heinrich-Hertz-Schule möglichen Bildungsgänge sind blau hinterlegt.



Weitere Informationen hierzu erhalten Sie bei den zuständigen Schulen, Schülernern und Regierungspräsidien.

Helge Schlia



NH/HH-Recycling



Gesucht: Ihre ausgedienten NH-, HH- und D/D0-Sicherungseinsätze

Auch kleinste Mengen zählen!

Mit jeder Schmelzsicherung, die Sie für uns sammeln, tragen Sie zu einem nachhaltigen Rohstoffkreislauf bei und unterstützen damit die Umwelt.

100% Kostenfrei.

100% Umweltgerechtes Recycling.

100% Gemeinnützig.

Kostenloses Sicherungshandbuch anfordern. Das Standardwerk für alle Anwender von Nieder- und Hochspannungssicherungen.

Rufen Sie uns an!

www.nh-hh-recycling.de

GEMEINNÜTZIG - NACHHALTIG - KOSTENFREI

Eine Initiative der deutschen Sicherungshersteller



Verein zur Förderung des umweltgerechten Recycling von abgeschalteten NH/HH-Sicherungseinsätzen e.V.

Hofmannstraße 6 • D-93491 Stamsried • Telefon: +49 (0) 9466 – 91 03 75

E-mail: info@nh-hh-recycling.de



Zukunftgerechte Ausbildung ist nicht nur an der Berufsschule unerlässlich geworden.

Die Berufsschule ist untergliedert in die beiden Abteilungen Energie- und Automatisierungstechnik und Informations- und Nachrichtentechnik. Insgesamt sind an der Heinrich-Hertz-Schule 15 Ausbildungsberufe vertreten:



Kapitel 3

Schule aktiv





Wer sind wir?

Der Förderverein der Heinrich-Hertz-Schule e.V. ging 1995 aus einer privaten Initiative von Eltern und Lehrern hervor. Er ist gemeinnützig und alle Mitglieder sind ehrenamtlich darin tätig.

Ziel der Arbeit ist die finanzielle Unterstützung der Schüler und der Schule bei Projekten und Klassenfahrten. Durch gezielte Anschaffung von zusätzlichen Unterrichtsmitteln soll die Qualität des Unterrichts kontinuierlich verbessert werden.

Wir unterstützen die Einzelnen und stärken dadurch auch die Schulgemeinschaft.

Was tut der Förderverein konkret?

Der Förderverein unterstützt und fördert das Schulleben vielfältig:

- Zuschuss zu Klassenfahrten, Firmenbesichtigungen, Exkursionen
- Ausstattung von Computerräumen
- Anschaffung von Lizenzen für die Ausbildung (AGFEO, Cisco)
- Anschaffung verschiedener Fachbücher, Druckern etc. zur Verbesserung der Unterrichtsqualität
- Möblierung des Schulhauses
- Aktive Beteiligung und Organisation von Schulveranstaltungen wie Schulfeste, Informationsabende und Projektpräsentationen

Die Anschaffungen werden nur möglich durch die Einnahmen aus Kursveranstaltungen:

- Abendmeister
KNX / EIB / LCN
Lichtwellenleitertechnik
- VOIP (Theoretische Grundlagen)
- Strukturierte Fehlersuche am Kaffeevollautomaten
- CAD in der Elektrotechnik
- SPS (Einsteiger und Fortgeschrittene)
- und durch Sponsoren, Spenden und Beiträge.

Warum Mitglied werden?

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns aktiv mit Ideen und Ihrem Engagement unterstützen, denn nur dadurch kann der Verein weiter bestehen und das Wohl der Schülerinnen und Schüler fördern.

Es kommen viele aktive Mitglieder aus dem Lehrerkollegium und ehemaligen Schülern. Bitte beteiligen Sie sich aktiv an unserer Arbeit, durch Ihre Hilfe können Sie viel bewirken. Interesse? Dann sprechen Sie uns an, kommen Sie zu uns, werden Sie Mitglied! Wir danken Ihnen im Namen der Jugendlichen.

Wie erreiche ich den Förderverein?

Sie können uns auf vielfältige Art erreichen:

Verein der Freunde der
Heinrich Hertz-Schule
76135 Karlsruhe
0721/1334856

Oder über das Sekretariat der Schule
Homepage: www.hhs.karlsruhe.de
E-Mail: foerderverein@hhs.karlsruhe.de

Spenden bitte an die:
Sparkasse Karlsruhe Ettlingen
IBAN: DE58660501010009214610
BIC: KARSDE66XXX

Geschäftsführer: Herr Röpke
Beiräte: Herr Toepell, Herr Ostmann



Berufschulabschlussfeier Winter 2013



Herr Toepell begrüßt die Gäste.



Die Heinrich-Hertz-Band rockt die Aula!



Herr Röpke bei seiner Rede



Herr Röpke (links) und Herr Dr. Jacob (Handwerkskammer) und Frau Hillenbrand (KIT) mit den PreisträgerInnen

Sozialpreis mit Urkunde

Felix Jeibmann, E3IT2

Heinrich-Hertz-Preis

Elisabeth Rechner, E4BT

Buchpreis mit Urkunde

Christof König, E3FI/FS2

Verena Edrich, E4EG2

Nicolas Föhl, E4GS

Berufsschulabschlussfeier Sommer 2014



Abflug! Ein Mini-Helikopter für die Heinrich-Hertz-Preisträgerin Frau Hoefler



Let's fetz! Die HHS-Schülerband dreht auf ...



Herr Runge (IHK), Herr Becker (Siemens) und Herr Röpke mit den PreisträgerInnen

Sozialpreis mit Urkunde

Philipp Schön

Heinrich-Hertz-Preis

Tanja Hofer, E3F11/MATSE

Buchpreis mit Urkunde

Frederic Sinn, E3F11

Daniel Mandel, E3F15

Andrei-Alexandru Sava, E3F15

Nikolas Mayer, E2F15

Oliver Haas, E3IT1

Fabian Grall, E3IT2

Sebastian Biedermann, E3IT2

Florian Dudenhöfer, E3BT1

Verabschiedung der Techniker

am 11. Juli 2014 in der Badnerlandhalle



Insgesamt 104 „staatlich geprüfte Technikerinnen und Techniker“ der Heinrich-Hertz-Schule wurden am 11. Juli 2014 in der Badnerlandhalle verabschiedet.

Die Feierlichkeit fand gemeinsam mit drei weiteren Karlsruher Fachschulen für Technik statt. Die Jahrgangsbesten wurden jeweils von den Schulleitern Herrn Röpke (Heinrich-Hertz-Schule), Herrn Nissl (Carl-Benz Schule), Herrn Spatz (Carl-Hofer-Schule) und Herrn Ludwig

(Heinrich-Hübsch-Schule) persönlich ausgezeichnet.

Interessant und kurzweilig gestaltete sich die Festansprache von Herrn Schreiber, ehemaliger Schüler der Carl-Benz-Schule, der heute als Geschäftsführer eines Unternehmens tätig ist und von seinen Erfahrungen berichtete.

Herzlichen Dank an Herrn Hasenohr, Herrn Dörr und Herrn Siegrist, die mit ihrer Hertz-Band für gute Laune sorgten.



Ein Auszug der Technikerarbeiten

- Motorradkenndatenerfassung mit RaspberryPI als GPS
- Logger mit Touchscreen und Beschleunigungssensor
- Terrariensteuerung mit Raspberry Pi
- Ansteuerung und Programmierung eines 3D-Druckers
- Weiterentwicklung einer Elektroautoladestation mit intelligenter Ladeleistungsregelung
- Entwicklung, Aufbau und Programmierung eines automatisierten Getränkemischautomaten
- Automatische Pflanzenbewässerung gesteuert über eine iOS-App
- Entwicklung und Aufbau eines Energiespeichers für eine E-Fahrzeug-Ladestation
- Entwicklung und Umsetzung eines E-Mobility Antriebs für einen Kleintransporter
- Entwicklung einer Photovoltaiktankstelle und Auslegung der Lade- und Akkutechnik



Gruppenfoto der Klasse FTET 4/2



Die Schulleiter der Karlsruher Fachschulen für Technik begrüßten die Gäste.

Technikerprojekte



Die Realisierung einer Jukebox im traditionellen Design anhand zeitgemäßer Technik. Projekt von Daniel Villhauer und Mario Wilhelm



Terrariensteuerung mit Raspberry Pi. Projekt von Petra Spanger



Die „Piaggio APE 50“, aufgebockt im Foyer der HHS



Vorderrad vor der Demontage



Das alte Führerhaus

Wie es dazu kam

Elektromobilität ist die Zukunft. Ohne den Umstieg vom Verbrennungsmotor auf den Elektromotor, um regenerative Energien effizienter nutzen zu können, wird die Menschheit bis Ende des 21. Jahrhunderts vor massiven Problemen stehen. Um diese Umstellung voranzutreiben, haben wir, die Schüler der Heinrich-Hertz-Schule Karlsruhe, es uns zur Aufgabe gemacht, einen Kleinlaster mit Verbrennungsmotor auf einen umweltschonenden Elektroantrieb umzurüsten. Für diesen Umbau haben wir eine Piaggio APE 50 ausgewählt, die im Folgenden kurz als „E-APE“ bezeichnet wird.

Damit wir dabei nicht weiterhin auf konventionelle Energiegewinnung angewiesen sind, wollen wir den Strom, den dieses Fahrzeug antreibt, nicht aus dem Netz beziehen, sondern in einer eigens für die E-APE angefertigten Photovoltaikanlage selbst herstellen. Die Photovoltaikanlage wird direkt auf dem Schulgelände realisiert, um eine Vorort-Ladung zu gewährleisten. Durch die Verwendung von zwei Akkus in Verbindung mit einem von uns entworfenem Wechselsystem wird es möglich sein, die E-APE zu fahren, während an der Photovoltaiktankstelle der zweite Akku lädt.



Demontage im Führerhaus



... und unter der Ladefläche

Ziel ist es, die E-APE als Nutz- und Werbefahrzeug für die Heinrich-Hertz-Schule einzusetzen, um die Schule besser in der Stadt als E-Mobility Träger und als zukunftsorientierte Ausbildungsstätte für Technikbegeisterte zu repräsentieren. Hierfür sollte die E-APE eine TÜV-Zulassung bekommen, was bei den vorgesehenen Umbauarbeiten aber keine Probleme darstellen sollte.

Um diese Ziele zu erreichen, haben wir uns in zwei Gruppen aufgeteilt. Herr Strubel und Herr Zeh bildeten eine Gruppe, die sich um die Auslegung des Antriebskonzeptes kümmerte. Herr Mayer und Herr Pfeiffer planten die Ladetechnik

und die dazugehörige Photovoltaikanlage. Unterstützt wurden wir von unseren Betreuern Herrn Hasenohr und Herrn Kraus. Das zum Umbau benötigte Fahrzeug erhielten wir durch unseren Schulleiter Herrn Röpke. Durch seinen Einsatz hatten wir sogar zwei Fahrzeuge für den Umbau zur Verfügung und konnten uns so für eine APE entscheiden, die sich gut für unseren Umbau eignet.

Die Umbauarbeiten

Begonnen hatten wir mit der Demontage des Verbrennungsmotors, des Benzin tanks und dem Entfernen des alten Kabelbaums für die Elektronik und die

Beleuchtung. Da das Projekt schnell für viel Aufsehen gesorgt hatte, kamen uns befreundete Schulen zur Hilfe. So stand uns Herr Blauhut von der Carl-Benz-Schule bei der Demontage tatkräftig zur Seite, um zu prüfen, ob sich die Antriebswelle für einen Elektromotor eignet. Die Anfertigung der benötigten Adapterplatte, um das Differentialgetriebe mit dem Motor zu verbinden, übernahmen sowohl die Erhart-Schott-Schule in Schwetzingen als auch die Balthasar-Neumann-Schule in Bruchsal, die uns freundlicherweise beide eine baugleiche Adapterplatte zukommen ließen.



Unterfluranbringung des Antriebs



Die Drehstromasynchronmaschine an Ort und Stelle

Nachdem wir die Ape zerlegt hatten, konnten wir mit der Auswahl der Komponenten beginnen. Neben dem Elektromotor, der uns von der Firma Schabmüller bereitgestellt wurde, ging es hier hauptsächlich darum, einen passenden Akku für die E-APE zu finden. Die Größe des Akkus ist entscheidend, damit wir in der Innenstadt mobil sein können, so sollte sie eine Strecke von 50 km bei einer Geschwindigkeit von 45 km/h mit einer Akkuladung schaffen. Entschieden haben wir uns letztendlich für einen Akku der Firma RKB-Electronic, der uns samt Laderegler und Batteriemanagementsystem geliefert wurde. Für diesen Akku

haben wir nun ein passendes Wechselstromsystem entworfen, das den werkzeuglosen Austausch der Akkus ermöglicht. Prinzipiell funktioniert das Wechselsystem wie eine große verschleißbare Schublade, wobei die elektrische Verbindung über Steckklemmen realisiert wurde, die beim Einschieben perfekt und automatisch ineinander greifen.

Da am Markt nur sehr wenige elektronische Gasgriffe erhältlich sind und diese allesamt nicht ohne weiteres verwendbar waren, musste eine Elektronik-Schaltung entworfen werden, um das vom Gasgriff ausgegebene Spannungssignal (1–4,5 VDC) in ein für den Frequenzumrichter

passendes Signal (0-10 VDC) umzuwandeln. Hierfür wurde eine einfache Subtrahierverstärker-Schaltung mit einem Operationsverstärker realisiert. Hierzu stand uns Herr Busch tatkräftig zur Seite.

Nach mehreren Wochen Wartezeit, bis alle Komponenten vorhanden waren, konnte dann der eigentliche Umbau beginnen. Hierbei zeigte sich, dass die zuvor entwickelten Teile perfekt passten, was die Projektrealisierung rasch voranschreiten ließ. Sämtliche Antriebskomponenten fanden auf der Unterseite der Ladefläche einen sicheren Platz, was es nun ermöglicht, die Ladefläche in vollem Umfang nutzen zu können. Die Inbetriebnahme



Schweißarbeiten



... fast wie neu

stellte sich als langwierige Angelegenheit heraus, da jede Änderung an den Parametern, eine kurze Probefahrt nach sich zog. Wir konnten dann aber nach anfänglichen Problemen mit der Beschleunigungsleistung und Rücksprache mit dem Umrichter-Lieferant alle Fehler beheben und hatten sehr viel Spaß bei den Testfahrten. Auch Herr Hasenohr konnte sein fahrerisches Können unter Beweis stellen.

Fazit

Für uns war das Projekt sehr interessant, da wir die gelernte Theorie praktisch anwenden konnten und einen Eindruck davon bekommen konnten, wie aufwendig

es sein kann ein Projekt komplett selbst zu planen und zu realisieren. Wir hatten sehr viel Spaß bei unserer Arbeit und hoffen, dass die durch uns umgebaute Piaggio Ape50 in Zukunft im Rahmen ihres ursprünglich geplanten Einsatzzweckes genutzt wird und können nur jedem angehenden staatlich geprüften Techniker empfehlen, bei ähnlichen Projekten mitzuwirken.

*Patrick Zeh, Jochen Strubel,
Maximilian Mayer, Sebastian Pfeiffer*



Anpassung der Adapterplatte



Herr Merz, Herr Bilenko, Herr Hupbauer und Herr Muerle am Fahrzeug

(Foto: Herr Heidt)

So heißt es in Bayern, wenn beim Oktoberfest die Maß Bier immer teurer wird. Dass man beim Anzapfen auch einiges an Geld sparen kann, haben die Herren Sergej Bilenko und Frederic Hupbauer mit ihrer Technikerarbeit an der Heinrich-Hertz-Schule Karlsruhe gezeigt.

Angezapft wird bei diesem Projekt die Fotovoltaikanlage auf dem eigenen Haus, um damit ein Elektrofahrzeug zu „betanken“. Intelligenterweise wird die Energie

gemessen, die über den Hausbedarf hinaus von der Solaranlage erzeugt wird. Damit wird dann das E-Fahrzeug an der Ladestation geladen, anstatt die überschüssige Energie ins Netz einzuspeisen. Zusätzlich kann das Elektrofahrzeug auch über das normale Netz geladen werden. Die komfortable Bedienung der eingebauten Siemens S7-1200 SPS erfolgt über ein Bedienpult in der Garage oder über einen Webserver und eine App im Handy

oder Tablet bequem von der Couch aus. Unterstützt wurde diese Technikerarbeit von der Fa. Elektro Mülle GmbH in Pforzheim, die das Elektroauto zur Verfügung stellte und mit Rad(t) und Tat zur Seite stand sowie vom Betreuer Reiner Merz von der HHS Karlsruhe.

Na dann, auf geht's, für 0 Euro Fahrtkosten zum Oktoberfest. Aa ist dann der Preis für die eine oder andere Maß locker drin! Prosit!
Reiner Merz



Ich bewege
80.000 Koffer.

Keine Panik: Wenn Sie mit uns für weltweit namhafte Unternehmen elektrische Installationen und Steuerungen für Materialfluss-Systeme realisieren möchten, müssen Sie keine Koffer schleppen.

Wenn Sie einfach nur gerne Ihre Arbeit machen, freuen wir uns darauf, gemeinsam mit Ihnen ganzheitliche Systemlösungen für die gesamte Palette der Industriearbeit zu erbringen. Dabei reicht unser Spektrum von der Analyse, Planung, Energieoptimierung und Software-Entwicklung über die Lieferung von Schaltschränken bis zur Elektro-Montage, Inbetriebnahme und Hotline-Service. Unsere Schwerpunkte sind Gepäckförderanlagen, Paketsortieranlagen, Logistikzentren und Automobilproduktion, sowie Retrofit bestehender Systeme. Für den Studienbeginn am 1. Oktober 2015 suchen wir für unseren Standort in Ettlingen (bei Karlsruhe) den:

BACHELOR OF ENGINEERING (B. Eng.) STUDIENGANG ELEKTROTECHNIK-AUTOMATION

Ihr zukünftiges Aufgabengebiet beinhaltet

- Entwicklung von Automatisierungssystemen und deren Komponenten
- Rechnerinsatz (Hardware, Software, industrielle Bussysteme) in technische Prozesse
- Projektierung, Aufbau, Inbetriebnahme, Betreuung und Wartung
- Planung, Projektabwicklung, Vertrieb, Kundenbetreuung
- Dokumentation, Qualitätssicherung, Technisches Management

Unsere Anforderungen

- Sie verfügen über einen guten Abschluss der allgemeinen Hochschulreife oder der fachgebundenen Hochschulreife
- Sie haben Interesse an Technik und besitzen gute Mathematik- und Physikkennnisse
- Sie arbeiten gerne selbständig und strukturiert
- Sie sind engagiert und belastbar und stellen sich gerne auf wechselnde Herausforderungen ein
- Sie sprechen die englische Sprache, sind verbindlich und kommunikativ

Als Partner der Zukunft bieten wir Ihnen viele Chancen

- Individuelle Einarbeitung in Form eines Traineeprogramms
- Interessante und abwechslungsreiche Aufgaben – auch international
- Persönliche und individuelle Weiterentwicklung
- Eine leistungsgerechte Vergütung und attraktive Sozialleistungen

Und was bewegen Sie?

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an: HR@sit-de.com
Weitere Informationen unter www.sit-de.com



AUTOMATION TECHNOLOGY
SOLUTIONS FOR YOUR BUSINESS

Sit SteuerungsTechnik® GmbH | Einsteinstraße 26–28 | D-76275 Ettlingen
Fon +49 (0) 7243/56171-0 | Fax +49 (0) 7243/56171-988 | www.sit-de.com

22. Hallenfußballturnier

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel



Auch Lehrer der HHS spielten mit.

Am Montag, den 14. Oktober 2014 fand zum 22. Mal unser Hallenfußballturnier in der Europahalle statt. Ab 12 Uhr kämpften 22 Teams um den Wanderpokal, darunter auch wieder ein Lehrerteam. Am Ende war die E2 BT1 von Herrn Becker das Siegerteam. Ganz knapp dahinter belegte die E1 EG1 den 2. Platz vor der E2 GS auf Platz 3.

Unsere Lehrermannschaft war nicht ganz so erfolgreich und so reichte es immerhin noch für Platz 15. Gott sei Dank gab es keine Verletzungen und so waren unsere Sanitäter an diesem Tag arbeitslos!

Es war wieder einmal eine große Freude für uns, mit welcher Leidenschaft die Fußballer überwiegend fair um den Sieg kämpften.



Abpfiff! Die Klasse E2 BT1 ist der Gewinner.

Ein großes Dankeschön auch an die Kollegen, die beim reibungslosen Ablauf dieser Veranstaltung mitgewirkt haben. Hoffentlich kann unser Turnier auch im Oktober 2014 stattfinden, nachdem die Europahalle aus brandschutztechnischen Gründen gerade negativ in den Schlagzeilen steht.

Ralf Ostmann/Wolfgang Wolny



Herr Wolny als Schiedsrichter in Aktion.



Handlungs- und
Entscheidungsspielraum.
Entwicklungsmöglichkeiten.
Betriebsklima.



Steffen Kurstak,
Auszubildender,
Fiducia IT AG

Gründe, weshalb 100% unserer Azubis
die Fiducia weiterempfehlen würden.*

*Ergebnis der Mitarbeiterbefragung 2010

Unsere Zukunft – Deine Chance

Ausbildung:
Fachinformatik
Anwendungsentwicklung oder
Systemintegration

Duales Studium:
Bachelor in
Angewandte Informatik,
Informationstechnologie oder
Wirtschaftsinformatik

Standort:
Karlsruhe

Ansprechpartner:
Fiducia IT AG
Personalabteilung
Daniela Mejrowski
Fiduciastraße 20
76227 Karlsruhe

Tel.: +49 721 4004-4146

Bewerbungen bitte über:
www.fiducia.de/karriere

Eine Ausbildung bei der Fiducia – das heißt von Anfang an in spannenden Projekten dabei sein. Wir bieten Ihnen den Start in Ihre berufliche Zukunft, bei dem Ihre Ideen, Neugierde und Begeisterung optimal gefördert werden. In diesem lebendigen IT-Arbeitsumfeld, das viel Freiräume und Möglichkeiten für individuelle Karrierechancen bereithält, können Sie sich voll und ganz entfalten.

Ausbildung / Duales Studium

- > Fachinformatik Anwendungsentwicklung
- > Fachinformatik Systemintegration
- > Angewandte Informatik (Bachelor)
- > Informationstechnologie (Bachelor)
- > Wirtschaftsinformatik (Bachelor)

Herausforderungen und Chancen

- > Sie sind in die Projektarbeit im Team eingebunden und übernehmen evtl. auch eigene Projekte. Erfahrene Mentoren stehen Ihnen unterstützend zur Seite.
- > In jeder Abteilung vermitteln qualifizierte Ausbilder das Know-how, das Sie wirklich brauchen.
- > Verantwortung übernehmen ist ein besonders wichtiger Teil der Ausbildung. In diesem Sinne betreuen Sie zum Beispiel ein Schülerpraktikum oder bringen Ihre Erfahrungen in weitere ausbildungsübergreifende Projekte ein.
- > Selbstverständlich bieten wir Ihnen gute Übernahmechancen in ein zukunftssicheres Arbeitsumfeld.

Voraussetzungen

- > für die Fachinformatikausbildung: Fachhochschulreife
- > für das Bachelorstudium: Allgemeine Hochschulreife
- > ausgeprägtes Interesse an IT-Themen

Ausbildung bei der Fiducia – viel mehr als eine Ausbildung

Beständigkeit, Innovation, Leidenschaft – dafür steht die Fiducia. Ihren Erfolg verdankt sie dem Engagement ihrer Mitarbeiter, die sich mit Know-how, Begeisterung und Teamgeist einbringen. Auch unsere Auszubildenden pflegen diese lebendige Unternehmenskultur, was sich in vielen gemeinsamen Unternehmungen ausdrückt. Ein solches Umfeld schafft beste Voraussetzungen für die Ausbildung bei einem der führenden IT-Dienstleister in Deutschland. Als größter IT-Partner für die Volksbanken und Raiffeisenbanken bietet die Fiducia branchenbezogene Software-Lösungen an und betreibt Rechenzentren, die höchsten Sicherheitsstandards entsprechen. Bei der Fiducia arbeiten rund 2.500 kluge Köpfe. Wann kommen Sie dazu?



Alexander Mironow von der Fa. Kühn mit seinem Projekt „Lichtsteuerung über DMX“



Martin Bruksch von der Fa. Huber und Fabian Ehnes von der Fa. Büchele mit Ihrem Projekt „Lüftungsanlage mit Klappensteuerung“

Auch in dem vergangenen Schuljahr wurden unsere angehenden Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik im 3. Ausbildungsjahr aufgefordert eine besondere Lernleistung in Form einer Projektarbeit zu leisten.

Dabei sollte die Ausführung eines komplexen Auftrags von der Planung über die Realisierung bis hin zur Dokumentation und Präsentation realisiert werden.

Dazu mussten die Schüler im Dezember letzten Jahres bei Herrn Glückler bzw. Herrn Vielsack, die die beiden Klassen

im Fach LBTW unterrichteten, einen Projektvorschlag mit Kurzbeschreibung und „Meilensteinplan“ einreichen und genehmigen lassen.

Nach der Planungsphase ging es in den Betrieben bzw. teilweise auch zu Hause oder in der Schule an den Aufbau der einzelnen Projekte. Danach mussten die Projektdokumentationen und Präsentationen erstellt werden.

Projektaufbau, Präsentation und Dokumentation ergaben die Gesamtnote des Projektes. Hiefür erhält der Schüler nach



Dennis Hofer und Jan Wendel von den Stadtwerken Karlsruhe mit ihrem Projekt „Gebäudeautomation mit LCN“

der Berufschulabschlussprüfung eine Urkunde; zudem geht diese Projektarbeit in die Projektkompetenznote des Schülers ein.

Besonders erfreulich sind Projektarbeiten, die in den Betrieben nutzbringend eingesetzt werden können. Stellvertretend hierzu steht das Projekt der beiden Auszubildenden der Verkehrsbetriebe Karlsruhe, Jannis Scholl und Sebastian Saller, die ein Trittstufenprüfgerät für Straßenbahnen gebaut haben.

M. Glückler, S. Vielsack



Jannis Scholl und Sebastian Saller beim Einsatz ihres Trittstufenprüfgerätes bei einer Straßenbahn-Hauptuntersuchung



Der moderne Hager-Standort in Blieskastel bietet ein angenehmes Arbeitsumfeld.



Matthias Ritter arbeitet in angenehmer Atmosphäre.



Als HHS-Absolvent Matthias Ritter 2012 seine Techniker-Arbeit zum Thema „Gebäudevisualisierung“ bei der Hager Vertriebsgesellschaft in Blieskastel verfasste, hörte er dort von einem verlockenden Angebot: Das Unternehmen hatte ein neues Trainee-Programm ins Leben gerufen und suchte für 2013 geeignete Bewerber. „Durch meine Abschlussarbeit hatte ich Hager als überaus interessanten Arbeitgeber kennengelernt, der hervorragende Berufsperspektiven bietet. Deshalb wollte ich mir die Chance dort als Trainee ins Berufsleben einzusteigen, auf keinen Fall entgehen lassen und habe mich beworben“, erklärt Matthias Ritter.

Mit Erfolg: Seit dem 1. Mai 2013 arbeitet er als Trainee bei Hager. Dort wird er

innerhalb von 18 Monaten gezielt auf die Übernahme von qualifizierten Positionen bei dem Marktführer für Elektroinstallationstechnik vorbereitet. Nach seinen Einsätzen im Technischen Service Center Blieskastel und im Bereich Service & Prozesse ist er aktuell im Marktmanagement beschäftigt. Insgesamt wird er während seines Programms bis zu zehn Abteilungen durchlaufen. „Uns ist es wichtig, dass unsere Trainees möglichst viele Bereiche des Unternehmens kennenlernen, so dass sich ihnen nach Abschluss des Programms ein breites Einsatzspektrum erschließt“, erklärt Michael Gieser, Leiter der Personalbetreuung bei Hager, der das Trainee-Programm betreut.



Alle Trainees werden in verschiedenen Abteilungen des Unternehmens eingesetzt.

Intensive Betreuung der Trainees

Um den Trainees einen möglichst umfassenden Einblick in die Arbeit und Abläufe der jeweiligen Unternehmensbereiche zu verschaffen, stellen die Abteilungen den Trainees einen festen Ansprechpartner zur Seite. Zudem übernimmt ein Bereichsleiter oder Geschäftsführer die Rolle eines Mentors. Nach jedem Einsatz erhalten die Trainees vom Fachbereich und der Personalabteilung Rückmeldung zu ihrem Einsatz. Dieses Konzept überzeugt auch Matthias Ritter: „Besonders gut gefällt mir das abwechslungsreiche Einsatzspektrum des Programms, da ich so die unterschiedlichsten Abteilungen, Tätigkeiten und Kollegen kennenlernen kann. Ich wurde bisher in jeder Abteilung sehr gut

aufgenommen und man hat mir verantwortungsvolle Aufgaben übertragen, die mir einen guten Einblick in die Abläufe der Abteilungen ermöglichen.“

Vielfältige Karrieremöglichkeiten

Nach dem Absolvieren des Programms stehen Matthias Ritter dann eine Vielzahl verschiedener Positionen offen: beispielsweise im Marktmanagement, im Außendienst, in der Entwicklung oder dem Produktmanagement. Und das nicht nur bei der Hager Vertriebsgesellschaft oder der Hager Electro GmbH in Blieskastel, sondern auch bei anderen Gesellschaften der Hager Group, zu der unter anderem renommierte Unternehmen wie Atral, Berker, Elcom oder Tehalit gehören.

Im kommenden Jahr wird die Hager Vertriebsgesellschaft das Trainee-Programm wieder durchführen und die nächste Generation der Trainees startet. Das Bewerbungsverfahren läuft bis Ende März und der Programmstart erfolgt im Sommer. Weitere aktuelle Informationen unter <http://www.hagergroup.net/career>.

Kontakt

Hager Vertriebsgesellschaft mbH & Co. KG

Helga Ermann Tel.: 06842 945 7251
Zum Gunterstal Fax: 06842 945 7666
66440 Blieskastel helga.ermann@hager.de

www.hager.com
www.hager.de



Die QSL-Karten zur Bestätigung der Verbindungen von den Schülern



Herr Schunck demonstriert, wie der weltweite Funkbetrieb funktioniert

Anlässlich des Schulfestes der Bergschule in Remchingen-Singen am 19. Juli 2014 konnte in Kooperation mit der Heinrich-Hertz-Schule Karlsruhe und eines lizenzierten Lehrers der Bergschule eine Amateurfunkstation aufgebaut werden. Unter dem Motto „Komm mit in ein anderes Land“ wurde den zahlreichen interessierten Schülern und Gästen der weltweite Funkbetrieb auf Kurzwelle sowie die Kommunikation in mehreren digitalen Betriebsarten vorgestellt. Es konnten zahlreiche Verbindungen nach Spanien, Schottland, Polen und Russland hergestellt werden.

Neben dem Betrieb auf Kurzwelle war es den interessierten Gästen möglich, mit einem Ausbildungsrufzeichen selber Funkbetrieb durchzuführen.

Natürlich wurden alle Verbindungen protokolliert und QSL-Karten zur Bestätigung der Verbindungen von den Schülern ausgefüllt. Die Karten der Gegenstationen wurden in der darauffolgenden Schulwoche an die Schüler übergeben.

Vielen Dank an dieser Stelle für alle OMs vom OV Pforzheim, die den Funkbetrieb mit den Schülern so unkompliziert und kurzweilig möglich gemacht haben.

Timm Schunck



Arbeit am Projekt

„Was heißt noch mal ‚Schütz‘ auf Englisch?“ Ratlos blickt Nathalie Anthony an. Ja, klar! „contactor“. Beide sitzen vor einer Montageplatte, die sie mit Schützen und Transformatoren bestücken. Nathalie Schwarz und Anthony Simonin sind beide Mechatroniker im 2. Ausbildungsjahr und Teilnehmer am deutsch-französischen Schüleraustausch, den die Heinrich-Hertz-Schule bereits zum 2. Mal mit dem Lycee Condorcet in St.Quentin in Frankreich durchführt.

Ziel dieses Austausches ist es, deutsche und französische Berufsschüler durch Projektarbeit einander näherzubringen, Länder- und Sprachgrenzen zu überwin-

den und interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln.

Das aktuelle Projekt ist die Steuerung eines gewerblichen Härte-Ofens – von der Berechnung des Kabelkanals bis zur Verdrahtung des Steuer- und Hauptstromkreises und der Inbetriebnahme des Ofens. Eine anspruchsvolle Aufgabe für die 12 Mechatroniker aus der Heinrich-Hertz-Schule und die 14 Mechatronikschüler des Lycee Condorcet, mit der sie sich in Tandemarbeit eine Woche lang intensiv beschäftigen.

Das Lycee Condorcet in St Quentin in der Picardie ist eine sehr große Schule mit

>>



Es funktioniert!



Blindes Vertrauen im Hochseilgarten

gymnasialen, kaufmännischen und technisch-gewerblichen Abteilungen mit gut ausgestatteten Werkstätten, einer modernen Bibliothek, einer eigenen Sporthalle und natürlich einer Schulkantine, in der sowohl die Schüler wie auch die Lehrer ihr Mittagessen einnehmen können.

Da es in Frankreich kein duales System gibt, werden Mechatroniker ausschließlich an Schulen ausgebildet und erhalten daher auch keine Ausbildungsvergütung, ergänzend gibt es 4–6 wöchige Betriebspraktika.

Abgerundet wird das Austauschprogramm durch gemeinsame sportliche Aktivitäten wie Bowling, Fußball, in denen man sich näherkommt und spätestens beim aufregenden Laser-Game machen Manuel und Nathan gemeinsam Jagd auf Nathalie und Anthony!

Als große Herausforderung erweist sich die Überwindung der Sprachbarrieren, da die deutschen Schüler nicht Französisch sprechen und die französischen kein Deutsch, aber zum Glück gibt es Englisch, das in beiden Schulen Pflichtfach ist. Und außerdem kann man ja immer auf Übersetzungsapps zurückgreifen, die voll zum Einsatz kommen.

Auch kulinarisch tauscht man sich aus: Während die deutschen Mechatroniker ihre französischen Partner mit gesundem Pesto (zugegebenermaßen nicht ganz typisch deutsch!) bekochen, verwöhnen die Franzosen die deutschen Schüler mit leckeren, typisch französischen Crepes.

Nach 4 Tagen ist schließlich auch das Technik-Projekt abgeschlossen: Die Steuerung für den Ofen funktioniert und wird sogleich mit Pizzas fürs Abschlussessen erfolgreich getestet!



Herausforderung an der Kletterwand



Adieu les copains!

Gegenbesuch in Karlsruhe vom 5–9. Mai 2014

Für viele der französischen Mechatronikschüler ist es der erste Besuch in Allemagne überhaupt und so sind alle sehr gespannt auf die Weiterführung des deutsch-französischen Austauschs.

Wie bereits in Frankreich stehen wiederum gemeinsame technische Projekte im Vordergrund, die im Tandem bearbeitet werden müssen – die Verdrahtung einer Rolltorsteuerung und die Programmierung eines mechatronischen Systems – eine echte Herausforderung an die deutsch-französische Kooperationsfähigkeit und Kommunikation!

Einen interessanten Einblick in das deutsche Ausbildungssystem gewinnen die französischen Partnerschüler bei einer Besichtigung unseres Dualpartners Siemens. Weitere Highlights des Austauschs

sind der Besuch des Hochseilgartens in Wolfartsweier, wo an der Kletterwand und auf den Balancierbalken hoch über dem Boden nicht nur Mut und Schwindelfreiheit, sondern auch echter Teamgeist und Kooperation gefordert sind! Und beim anschließenden Barbecue finden deutsche Schnitzel und französische Baguette ganz super-leicht zusammen.

Am Abschlusstag lockt der Pfingstkanal, der mit deutsch-französischer Besetzung in schnittigen Kanus erfolgreich bezwungen wird!

Besonderer Dank gebührt dem DFJW (Deutsch-Französisches Jugendwerk www.dfjw.de), das diesen Austausch wieder finanziell unterstützt hat.

Sibylle Kappler



Hier wird fleißig in der Schule gearbeitet.



Paddeln auf dem Altrhein

China-Austausch „Reloaded“ – Unter diesem Stichwort begann Herr Eifler und sein „China-Orga-Team“ im November letzten Jahres die Suche nach aufgeschlossenen Schülern für den zweiten deutsch-chinesischen Schüleraustausch der Heinrich-Hertz-Schule. Als sich abzeichnete, dass trotz allen Werbens für den Austausch diesmal die Mindestgruppengröße von zehn Personen nicht von Schülern der HHS erreicht werden konnte, wurde entschlossen auch die angrenzende Carl-Engler-Schule (CES) mit „ins Boot“ zu holen.

„Es wäre sehr schade gewesen, wenn trotz allen Bemühungen der China-

Austausch eingeschlafen wäre“, meint Herr Eifler rückblickend. Darum wurden kurzerhand interessierte Kollegen und Kolleginnen der CES eingeweiht und das bestehende Team erweitert. Mit der Hilfe von Herrn Bubbers und drei weiteren Lehrern konnten somit nochmals 17 Schüler des TGs gefunden werden, so dass sich schließlich eine Gruppengröße von 26 SchülerInnen und sieben LehrerInnen beim letzten Informationstreffen zusammengefunden hatte. Hierbei ging es nicht nur um das Verdeutlichen der kulturellen Unterschiede, sondern auch um ganz praktische Fragen: „Wie kann man sich am besten mit den Schülern



Gemeinsames Grillen macht Spaß



Abschied von unseren chinesischen Freunden

verständlich? Was mögen die Gastschüler essen?“ Oder ganz einfach: „Wie sieht die Unterbringung der Chinesen aus?“

Am Montag, 21. Juli war es dann so weit: Die chinesische Gruppe wurde am Flughafen Frankfurt abgeholt und herzlich von allen deutschen Schülern und Lehrern begrüßt und verpflegt. Schnell wurden hier neue Freundschaften geschlossen, die in den nächsten Tagen bei gemeinsamen Aktivitäten gefestigt wurden: Neben gemeinsamem Unterricht ging es auch einmal zum Rheinstrandbad zum Paddeln. Eine Tour in den Schwarzwald stand diesmal ebenso auf dem Programm wie ein Grillabend, eine Betriebs-

besichtigung bei Siemens oder ein Treffen des Oberbürgermeister Dr. Mentrup im Rathaus höchst persönlich. Das vielseitige Programm endete mit einem gemeinsamen Abschlussessen im Biergarten des „Alten Brauhofes“.

Nun wird der zweite Teil des Austausches, die Fahrt nach China in den Herbstferien, von den deutschen SchülerInnen mit Spannung erwartet: Nach dem Besuch der Ningbo Yinzhou Vocational School und der anschließenden Reise nach Shanghai und Peking werden die deutschen Schüler ihrerseits vieles auf Fragen zum Essen, Unterkunft und Verständigung zu erzählen haben. *Jens Eifler*



Familie und Freunde verabschiedeten die Abenteurer vor dem Schloss Gottesau in Karlsruhe.



Vor dem Grenzübergang der Ukraine

Exakt vor vier Jahren haben rund ein Dutzend Lehrer, Schüler und Betriebsausbilder der Heinrich-Hertz- und Heinrich-Hübsch-Schule ein Konvolut von zwei LKW-Ladungen Motorradteilen in Kulmbach gekauft, um aus diesen gemeinsam Motorräder mit Beiwagen der unvergessenen Marke MZ aus Zschopau zu restaurieren. Aus diesem ambitionierten Projekt sind echte Freundschaften entstanden, die in der Idee mündeten, das Reiseziel Ukraine anzutreten. Über Kulm-

bach, Österreich und der Slowakei soll der Grenzübergang Ublá – Velykyj Bereznyj passiert werden, um dann über Polen und die Ostsee die Heimreise fortzusetzen.

Ein Kindergarten in L'viv (Lemberg, Westukraine) sollte aufgesucht und dann langfristig ideell und materiell unterstützt werden. In vier Jahren hat sich viel verändert, sowohl in der persönlichen Situation der MZ-Musketiere als auch in der politischen Situation und dem Spannungsfeld in der Ukraine.



Gruppenbild der Kollegen in der Ukraine



Geschraubt wurde auch während der Tour.

Am 2. August 2014 war es dann soweit, am Gottesauer Schloss verabschiedeten sich Freunde, Bekannte und Verwandte von der nur noch eine Handvoll Abenteuerer und wünschten Glück für die über 4.000km lange Reise mit den betagten Motorrädern und Bikern.

Die erste Übernachtung fand in Miltenberg statt, die Kanuten der Carl-Benz- und Heinrich-Hübsch-Schule trafen sich dort mit den MZ-Musketieren, um gemeinsam zu campen. Die überaus guten Kontakte

zwischen den Kollegen der Schulen wurden weiter gefestigt und führten schon in der Vergangenheit zu interessanten Projekten (e-Mobility-Ape aller Karlsruher Gewerbeschulen), ganz pragmatischer Hilfe bei der Anfertigungen von Gefahrenmeldeanlagenbauteilen der Heinrich-Hübsch-Schule oder IT-Transfer bzw. Knowhow und Netzwerksupport durch KollegInnen der Heinrich-Hertz-Schule.

Das ist gelebte Kooperation, die der Stadt viel Mittel und uns Lehrern viel Ar-

beit erspart! Die sich anschließende Reise wurde begleitet von manchen Unwägbarkeiten wie sich lösende Bremsen, Totalausfall der Elektrik, Campingplätzen mit fließend kaltem Rinnenwasser und vollkommene Isolation von der Außenwelt mangels Internet und Mobiltelefonie.

Wir schreiben heute den 11. August 2014 und stehen 20km vor dem Grenzübergang. Weitere Infos demnächst!

Thomas Burkart

Die HHS am „Ende der Welt“

Lesung von Daniel Höra

Am 2. April 2014 war der Autor Daniel Höra in unserer Schule zu Gast. Vor drei Klassen las er aus seinem Buch „Das Ende der Welt“, ein spannender Endzeit-Roman, der im Deutschland der Zukunft spielt. Es handelt sich dabei um eine gelungene, düstere Geschichte, die in einer Welt spielt, die ziemlich brutal, nervenaufreibend und dreckig ist. Das Buch zeigt,

wie es sein könnte, wenn es wirklich zu einer Apokalypse käme und erzählt die bewegende Geschichte eines Jungen, der versucht das Richtige zu tun. All das macht das Buch ziemlich aufregend und abenteuerlich.

Am Ende beantwortete der Autor die interessierten Fragen der Schüler.

Der Autor Daniel Höra –
Signierstunde statt Schulstunde



Anzeige



VisionTools

Bildanalyse Systeme GmbH



Werde Teil einer innovativen Zukunft im Fachbereich industrielle Bildverarbeitung.

VisionTools ist eines der führenden Systemhäuser für industrielle Bildverarbeitung. Auf Basis unserer umfangreichen Produktpalette bieten wir unseren Kunden aus der Automobilbranche und vielen anderen Industriebereichen, leistungsstarke und effiziente Systeme für die industrielle Fertigungstechnik, gestützt auf modernste Bildanalysesysteme und Robotik.

Wir sind Ausbildungsbetrieb für IT-System-Elektroniker/-innen und Mathematisch-Technische Softwareentwickler/-innen.

Typische Anwendungen unserer Standardsoftware VisionTools V60:

- Robotik - Lageerkennung 2D/3D
- Klebnahtkontrolle Online/Offline
- Vollständigkeits- u. Montagekontrolle
- Formkontrolle - Oberflächenkontrolle
- Lesen von Codes und Klarschrift
- Typunterscheidung



Als die Saurier die Lüfte beherrschten!



Alles Gute kommt von oben ...



... manchmal auch langsam, wie dieses Modell eines Fallschirms zeigt.

Am 17. Oktober besuchte die Klasse E3BT1 die Sonderausstellung „bodenlos“ im Naturkundemuseum.

Durch die Luft und unter Wasser ging es in der großen Landesausstellung. Ob Flugsaurier, Zeppelin, Tintenfisch oder U-Boot – sie alle haben etwas gemein: Sie bewegen sich im Bodenlosen. Wie aber funktioniert das Schwimmen, Schweben oder Fliegen? Welche Bewegungsmechanismen haben sich im Laufe der Evolution in der Natur entwickelt? Was hat der Mensch davon in seine technischen Erfindungen übernommen? Und welche physikalischen Prinzipien liegen allen zu-

grunde? Antworten auf diese Fragen gab es in der Ausstellung zum Entdecken und Mitmachen. Die Museumsführerin ging speziell auf Themen der Bionik ein und zeigte an mehreren Beispielen, welche Prinzipien von der Natur auf die Technik übertragen wurden.

Die SchülerInnen konnten auch in mehreren Versuchsaufbauten Phänomene wie den freien und den gebremsten Fall und Bewegung in Medien verschiedener Dichte selbst erproben.

Ilse Schmid

2. Jobbörse an der Heinrich-Hertz-Schule



Zum wiederholten Male fand am Montag, den 3. Februar, an der Heinrich-Hertz-Schule Karlsruhe eine Jobbörse statt. Insgesamt zehn Unternehmen und Weiterbildungsakademien präsentierten ihre Einrichtungen und standen für Fragen zur Verfügung. Zudem bot die Wirtschaftsstiftung Südwest ab 14.30 Uhr für Interessierte Seminare zur Unternehmensführung an. Die Jobbörse richtete sich sowohl an zukünftige Absolventen der Fachschule für Technik als auch an all diejenigen, die nach ihrem Abschluss in

diesem Bereich an ihrer beruflichen Perspektive weiterarbeiten möchten.

Insgesamt hat die Veranstaltung viel Anklang bei Schülern und Unternehmen gefunden. Ein herzliches Dankeschön gilt es daher allen Beteiligten auszusprechen, insbesondere Herrn Link für die Organisation der Messe.



Aufbau der Dipolantenne auf dem Dach



Die „Geburtsgrüße“ legten per Funk eine Distanz von etwa 6.684 km zurück.

Am 29. November 2013 fand zusammen mit der Klasse E3BT2 ein Ausbildungsfunkbetrieb an der Amateurfunkstation der Heinrich-Hertz-Schule statt. Vor dem eigentlichen Betrieb musste durch die Schüler eine Dipolantenne aufgebaut und eingemessen werden.

Nach einer kurzen Einführung und Demonstration von verschiedenen Betriebsarten auf Kurzwelle konnte durch die Klasse ein Kontakt in die Ukraine in der Betriebsart Phonie (SSB) in englischer Sprache aufgenommen werden. Unter dem Ausbildungsrufzeichen DN7HHS tauschten die Schüler die Rapporte und Namen mit Alex (UY1IP) aus. Die überbrückte Distanz betrug ca. 1.652 km.

Anschließend konnte noch eine Sonderstation aufgebaut werden.

Die indische Geburtsstation zu Ehren von Jagadisch Chandra Bose (AU2JCB) konnte in Phonie (SSB) in englischer Sprache mit starkem Signal gearbeitet werden. Die „Geburtsgrüße“ überbrückten dabei eine Distanz von ca. 6.684 km. Der Betrieb erfolgte mit rund 100W Sendeleistung und einem Hertzschen Dipol als Antenne im 15 m Amateurband (21 Mhz). Bose ist zusammen mit Heinrich-Hertz einer der Urväter der drahtlosen Kommunikation.

Timm Schunck

Studieren? Arbeiten?
Mach' doch einfach beides!



STARTE DEIN SIEMENS

AUSBILDUNG

DUALES STUDIUM

SIEMENS

Bewirb dich jetzt bei einem der größten Arbeitgeber Europas und sichere dir noch einen von über **700 DUALEN STUDIENPLÄTZEN** bei Siemens.

Wähle aus einem **DUALEN TECHNISCHEN, KAUFMÄNNISCHEN ODER IT-STUDIENGANG** und erreiche sowohl einen Hochschulabschluss als auch einen IHK-Abschluss.

Besuche spannende Vorlesungen an deiner Hochschule, mache eine Top-Ausbildung an einem von rund 40 Standorten in Deutschland, arbeite mit an weltweiten Projekten und lerne in Praktika und Zusatzkursen von absoluten Profis und erfahrenen Experten.

siemens.de/ausbildung
StarteDeinSiemens.de

[facebook.com/StarteDeinSiemens](https://www.facebook.com/StarteDeinSiemens)
[Youtube.com/siemens](https://www.youtube.com/siemens)



SIEMENS

Thementag Arbeitsschutz/Brandschutz



Herr Martin von der Firma Hager informierte über Rauchmelder.



Herr Link (rechts) bedankte sich bei den Beteiligten.

Die enge Verzahnung von Theorie und beruflicher Praxis der Fachschule für Technik spiegelt sich unter anderem in den FTE-Thementagen wider. Diese ergänzen einmal pro Schulhalbjahr den Unterricht.

Am 21. Juli 2014 fand in den Räumen 404 und 413 ein Thementag mit den Schwerpunkten Arbeitsschutz und Brandschutz statt. Herr Morlock konnte zahlreiche Gäste als externe Dozenten begrüßen. Drei unserer aktuellen Absolventen, Herr Hennhöfer, Herr Kus und Herr Schweikert eröffneten die Vortragsreihe mit der Vorstellung ihrer Prüfungen LEK 2 und 3 [LEK=Lernerfolgskontrolle] der Ausbildung zur Fachkraft für Ar-

beitssicherheit. Herr Rau, Inhaber des gleichnamigen Ingenieurbüros für Arbeitsschutz und Herr Stefaniak vom TÜV Rheinland beleuchteten im Anschluss daran den Arbeitsmarkt für Fachkräfte für Arbeitssicherheit. Beide zeigten sich von der Ausbildung unserer Fachschüler zu Fachkräften für Arbeitssicherheit begeistert. Neben den interessanten Vorträgen hatten beide Angebote für Praktika sowie konkrete Stellenangebote im Gepäck.

Nach der Frühstückspause wechselte der Fokus auf den Brandschutz. Über die aktuellen technischen Entwicklungen, den Stand der Normung und die Gesetzeslage zum Thema Rauchwarnmel-

der in Privathaushalten informierte Herr Martin von der Firma Hager. Herr Schiefel von der Firma Obo Bettermann setzte dies für die Themen Leitungsverlegung in Funktionserhalt und Brandschottungen für Kabel und Leitungen fort. Die informativen Vorträge beider Referenten wurden durch zahlreiche Muster und Modelle bereichert.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen endete der letzte Thementag des Schuljahres 13/14. Herr Morlock sprach den Schülern Elvis Bertl (FTE1/3) und Herrn Florian Schulz (FTE1/2) einen besonderen Dank für die Organisation des Thementages aus.



Insgesamt 43 berufliche Schulen in Baden-Württemberg wurden mit dem Lernzirkelwagen ausgestattet.

In Kooperation mit dem NH-HH-Recyclingverein und der Carl-Engler-Schule wurde der Lernzirkel Überstromschutzorgane an der Heinrich-Hertz-Schule nebst didaktisch und methodisch ausgearbeiteten Unterlagen entwickelt. Im Rahmen der Lehrerfortbildung Überstromschutzorgane wurden 43 berufliche Schulen in Baden-Württemberg mit dem Lernzirkelwagen ausgestattet. Bundesweit wurden bisher 95 Schulen mit dem her(t)zlichen Lehrmittel versorgt.

Im Schuljahr 13/14 konnte diese Erfolgsgeschichte mit einem weiteren Projektpartner fortgeschrieben werden. Das

vorbildliche Engagement der Carl-Engler-Schule und der Heinrich-Hertz-Schule beim Recycling von abgeschalteten Schmelzsicherungen wurde im Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft des Landes Baden-Württemberg sehr positiv aufgenommen. Daraus entstand eine weitere enge Kooperation. Gemeinsam entwickelten nun die vier Akteure den Laborwagen Recycling und Stoffkreisläufe in der Elektrotechnik. Wie schon beim Lernzirkel Überstromschutzorgane stand die Schülerzentriertheit im Mittelpunkt. Mit Hilfe eines Gruppenpuzzles werden bei diesem Laborwagen



Fächerübergreifende Lernaufgaben sind im Laborwagen integriert.

alle Recyclingaspekte der Elektrotechnik behandelt. Selbstverständlich sind auch fächerübergreifende Lernaufgaben integriert.

Am 25. September 2013 wurde der Laborwagen Recycling und Stoffkreisläufe in der Elektrotechnik im Sonnenpavillon des Energieberges an acht berufliche Schulen aus Baden-Württemberg ausgegeben. Mit einem sehr interessanten Vortrag über die Recyclingaktivitäten der Stadt Karlsruhe eröffnete Bürgermeister Klaus Stapf diese Lehrerfortbildung.

Ziel aller beteiligten Akteure ist es, alle beruflichen Schulen mit dem Berufsfeld

Elektrotechnik und alle Technischen Gymnasien mit dem Profulfach Umwelttechnik (UTG) in Baden-Württemberg mit Laborwagen Recycling und Stoffkreisläufe in der Elektrotechnik auszustatten. Die nächsten acht Laborwagen werden am 8. Oktober 2014 im Rahmen einer Lehrerfortbildung in Stuttgart ausgegeben. Die Finanzierung dieser Laborwagen erfolgt zu gleichen Teilen durch das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft des Landes Baden-Württemberg und den NH-HH-Recyclingverein.

Peter Hauder, Max Maier
und Yannik Schweiger
„Demokratie“



„Eine funktionierende Demokratie braucht das Eintreten aller Demokraten für diese Grundordnung“ so heißt es im Lehrplan der Berufsschule, 2. Ausbildungsjahr.

Dabei geht es um Fragen wie: Welche Entscheidungsmöglichkeiten gibt es für den Einzelnen in einer parlamentarischen Demokratie? Wie kann ich selbst Interessen vertreten und an der Problemlösung gesamtgesellschaftlicher Aufgaben mitarbeiten? Und: Welche Rolle spielen dabei die Grundrechte und in welchen Bereichen sind diese besonders zu schützen?

Aber wie kann man den Demokratied Gedanken transportieren und gerade den

jungen Menschen begreiflich machen? Vor diese Aufgabe wurden die Klassen E2IT1, E2IT2 und E2FI5 im Rahmen des Gemeinschaftskunde- und Deutschunterrichts gestellt.

Diese bestand darin, einen Werbefilm bzw. einen PR-Text für den bewussten Umgang mit Demokratie zu kreieren. Zielgruppe für die Werbespots sollten Schülerinnen und Schüler der Heinrich-Hertz-Schule sein.

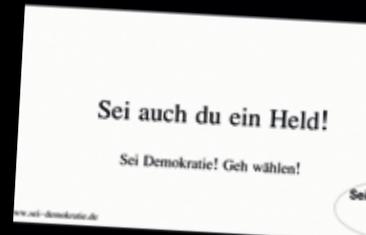
In nur wenigen Unterrichtsstunden brachten die Klassen Ergebnisse hervor, die sich sehen lassen konnten. In ihrer kreativen Gestaltung der Filme und Texte bewiesen die Schülerinnen und Schü-

ler viel Empathie, kritisches Denken und Reflexionsfähigkeit. Es hat sehr viel Spaß gemacht zu sehen, mit wie viel Professionalität, Ideenreichtum und Herzblut die Schülerinnen und Schüler sich dieser Aufgabe gestellt haben. Das Schuljahr erhielt dadurch einen schönen, gelungenen Abschluss, der durch viele interessante und anregende Impulse und Gespräche bereichert wurde. Vielen Dank!

Steffi Hickel



Der Fall der Berliner Mauer 1989



Ruven Graf „Sei ein Held!“



Christopher Karger und Julian Peikert „Demokratie!“

Schüler stellen ihren Ausbildungsberuf vor

Elektroniker für Betriebstechnik



Mein Name ist Max Renaud, ich bin 18 Jahre alt und wohne in Karlsruhe-Neureut. Während meiner Schulzeit absolvierte ich mehrerer Praktika, wodurch ich mich immer mehr für die Fachrichtung „Elektronik“ zu interessieren begann.

Meine Entscheidung traf ich dann letztlich am Tag der Ausbildung der EnBW. Mir gefiel spontan das zweigeteilte Konzept, in der Ausbildungswerkstatt Basiswissen vermittelt zu bekommen und in den Außenstellen einen Einblick in die praktischen Anwendungsbereiche zu gewinnen. Daraufhin bewarb ich mich bei der EnBW um einen Ausbildungsplatz zum „Elektroniker für Betriebstechnik“ und wurde nach meinem Hauptschulabschluss 2011 mit 14 weiteren Kolleginnen und Kollegen eingestellt.

In meiner Freizeit engagiere ich mich im Deutschen Roten Kreuz und bei der Zivil- und Katastrophenschutzorganisation des Bundes, der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk.

Diese Tätigkeiten bieten für mich einen guten Ausgleich zum Ausbildungsalltag. Ebenso sind die dort erlernten Kompetenzen eine große Hilfe in der Arbeitswelt, weil der Umgang mit Menschen, die Teamfähigkeit und die bestimmungsgemäße Anwendung von Werkzeugen und Maschinen geschult werden. Im Gegenzug kann ich meine in der Ausbildung erlernte Fachkompetenz in meinem Privatleben und meinen Hobbys einbringen.

Zu Beginn der Ausbildung wurde in einem Teamseminar der Teamgeist und der Zusammenhalt der Auszubildenden gefördert. An diesem Zusammenhalt hat sich auch in den vergangenen drei Jahren nichts geändert. Das hat mir sehr gut gefallen, da sich so auch ein gutes Arbeitsklima ergab.

Nach den ersten 1 ½, „sehr Input geladenen Jahren“ in der Ausbildungswerkstatt und der Abschlussprüfung Teil 1, begann die Zeit in den verschiedenen Außenstellen.

Dort habe ich sehr unterschiedliche Erfahrungen gemacht. Manche Außenstellen boten ein interessantes und abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld. An anderen gab es eher eintönige Arbeiten zu erledigen. Doch aus allem, was ich bisher

„draußen“ gesehen habe, kann ich mir nun ein Bild davon machen, was ich mir für mein späteres Berufsleben vorstellen könnte und was für mich nicht in Frage kommt. Für diese Erkenntnis waren alle Erfahrungen notwendig.

Nach der ersten Phase in den Außenstellen kamen wir wieder für einige Monate in die Ausbildungswerkstatt zurück und haben dort unser Wissen erweitert und vertieft. Meist wurde dies an verschiedenen Projekten durchgeführt, so dass man gleich ein Anwendungsbeispiel für das Erlernte hatte. Durch die praktische Anwendung verinnerlichte man sein Wissen viel besser.

Das bisherige Fazit meiner Ausbildung: Es macht mir sehr viel Spaß, ich habe super Kollegen und man lernt immer was Neues dazu. Man kommt auch mal an Orte, die man sonst nicht kennen lernen würde. Als Auszubildender kann man Probleme frei ansprechen, findet immer ein offenes Ohr und wird jederzeit unterstützt. Man wird vorbereitet auf das was kommt, lernt viele neue Leute kennen und bekommt auf jede Frage eine adäquate Antwort. Es ist so, wie es sich jeder nur wünschen kann.

Max Renaud

Ausbildung zum IT-Systemelektroniker



Zu meiner Person

Mein Name ist Patrick Fröhlich. Im September 2012 habe ich meine Ausbildung bei der Deutschen Telekom AG zum IT-Systemelektroniker begonnen. Im Folgenden werde ich diesen Ausbildungs-

beruf etwas genauer beschreiben.

Warum eine Ausbildung zum IT-Systemelektroniker?

Ich habe mich schon sehr früh für alle „elektronischen“ Geräte interessiert. So habe ich dann anfangs kaputte Geräte „zum Spaß“ aufgeschraubt, um zu sehen, wie diese von innen aussehen. Etwas reparieren konnte ich damals noch nicht. Es war aber trotzdem interessant das Innenleben der Geräte zu sehen. Als ich dann gegen Ende meiner Grundschulzeit einen PC bekam, hat es nicht lange gedauert bis ich begann mich für die Hard- und Software zu interessieren. Nach und nach habe ich mir dann immer mehr Sachen durch Ausprobieren und Lesen im Internet beigebracht. So war ich dann während meiner weiteren Schulzeit

immer gefragt bei irgendwelchen „PC-Problemchen“. Nachdem die Schulzeit langsam zu Ende ging, war es an der Zeit, sich darüber Gedanken zu machen, was man nach der Schule machen will. Da ich von Schule erst mal genug hatte, stand auf jeden Fall fest, dass ich eine Ausbildung machen werde. Es fehlte nur noch der richtige Ausbildungsberuf. Bei einer Berufsberatung in der Schule wurden mir dann verschiedene technische Berufe vorgeschlagen, darunter auch IT-Systemelektroniker. Ich habe mich dann im Internet informiert und mit einem Bekannten gesprochen, der ebenfalls in diesem Bereich arbeitet. Nun war ich mir sicher, dass der Beruf wahrscheinlich der richtige für mich ist. Wichtig für mich war, nicht nur einseitige Tätigkeiten zu haben, wie z. B. nur Anwendungen zu entwickeln, sondern auch direkt mit der Technik, also der Hardware, zu tun zu haben.

Welche Tätigkeiten mache ich während der Ausbildung?

Bei der Telekom hat man die Möglichkeiten verschiedene Bereiche kennen zu lernen. In der Regel findet alle 6 Monate ein Wechsel des Einsatzbereichs statt. So hat man die Möglichkeit verschiedene, interessante Bereiche kennen zu lernen. Zu den interessantesten Bereichen, die

ich bisher kennengelernt habe, gehört meiner Meinung nach der Außendienst im Technischen Service, da dort die Abwechslung sehr groß ist und man nie weiß, was einem vor Ort genau erwartet.

Wem würde ich diesen Beruf empfehlen?

Ich würde den Beruf IT-Systemelektroniker jedem empfehlen, der sich gerne mit der Hardware und Software von Computern/Servern beschäftigt und auch Interesse an der Elektronik an sich sowie an Netzwerken hat. Außerdem sollte man Zusammenhänge gut erkennen und gut analytisch denken können.

Zum Schluss bleibt nur zu sagen, dass der IT-Systemelektroniker sozusagen ein „Allzweck-Werkzeug“ ist, d. h. vom Installationskabel verlegen bis hin zum Beheben von Softwarefehler bzw. Programmieren ist alles dabei.

Patrick Fröhlich

Vom Nebenfach, Betrieblicher Arbeitsschutz zum Abteilungsleiter

Von ihrer Fortbildung zum Techniker versprechen sich Facharbeiter beruflichen Aufstieg, ein höheres Einkommen und ein Mehr an Sicherheit im Berufsleben. Tatsächlich bietet die neue Position als Fachkraft zwischen Ingenieur und Facharbeiter viele Chancen. Jedoch stellen viele Absolventen schnell fest, dass auch der Arbeitsmarkt für Techniker hart umkämpft ist. Der Berufsweg des HHS-Absolventen Philipp Hess zeigt, dass sich attraktive Karrierechancen auch da auftun können, wo viele es nicht erwartet hätten.



Wie viele seiner Kollegen hatte sich Philipp Hess für die Fortbildung zum Techniker entschieden, um seine Aussichten auf dem hart umkämpften Arbeitsmarkt zu verbessern. Dabei teilte er auch die Interessen der meisten seiner Mitschüler: Weg von der Produktion und hin zu scheinbar attraktiveren Tätigkeiten in den Bereichen Konstruktion, Entwicklung und Automatisierung. Als potenzieller Arbeitgeber war der Blick dabei stets auf die großen Industrieunternehmen gerichtet. Wo sonst würden sich Vorteile wie ein sicherer Arbeitsplatz, geregeltes Einkommen und Arbeitszeiten, ein Tarifvertrag usw. realisieren lassen? Kleine oder mittelständische Betriebe kamen zu Anfang als Jobalternative gar nicht in Betracht.

Doch es kam ganz anders: Direkt nach seinem Abschluss fand Philipp Hess eine

Anstellung direkt vor der Haustür, beim Bad Schönborner Unternehmen Rau Arbeitsschutz, wo er heute als Abteilungsleiter eine verantwortungsvolle Führungsposition inne hat. Rau Arbeitsschutz ist ein zertifizierter Dienstleister für die Region Karlsruhe und Rhein-Neckar, der seinen Kunden als externer Spezialist für Arbeitssicherheit alle Bereiche des Arbeitsschutzes anbietet. Die Mitarbeiter des Unternehmens unterstützen ihre Kunden bei der Erstellung der Gefährdungsbeurteilung, den regelmäßigen Betriebsbegehungen sowie bei jährlichen Sicherheitsunterweisungen der Mitarbeiter und in vielen anderen Bereichen rund um den Arbeitsschutz.

Die Weichen zur Karriere abseits der heißbegehrten Jobs in der Großindustrie wurden für Philipp Hess ausgerechnet im wenig beachteten Nebenfach BAS – Betrieblicher Arbeitsschutz gestellt. „Anfangs habe ich das Fach, wie viele andere auch, für ein notwendiges Übel gehalten. Den Nutzen für meine Ausbildung und meine berufliche Zukunft konnte ich da nicht sofort erkennen,“ so Philipp Hess. „Erst als ich mich mit dem Fach näher beschäftigt habe, wurde mir klar, welche Chancen im Bereich Arbeitsschutz liegen!“ Aufgrund der veränderten Gesetzeslage ist der Markt für Dienstleister im Bereich des

Betriebliche Arbeitsschutzes in starkem Wachstum begriffen. Und das Arbeitsfeld der Fachkraft für Arbeitssicherheit ist weit aus vielseitiger als vermutet.

„An der Herausforderung, in einem kleinen und dynamisch wachsenden Unternehmen wie Rau Arbeitsschutz von Anfang an dabei zu sein, haben mich besonders die Entwicklungsmöglichkeiten gereizt,“ berichtet Philipp Hess. Diese sind zum einen fachlich durch vielfältige Schulungen und Fortbildungen gegeben. Auch auf persönlicher Ebene bieten sich durch frühen eigenverantwortlichen Kundenkontakt mit Führungskräften in den betreuten Unternehmen außergewöhnliche Entwicklungschancen. Und nicht zuletzt karrieretechnisch hat der HHS-Absolvent seine Entscheidung für einen Berufsweg abseits des Mainstreams nicht bereut: Bereits mit 27 Jahren wurde er zum Abteilungsleiter mit voller Personal- und Kundenverantwortung befördert.

Kontakt

Jochen Rau, Rau Arbeitsschutz
Friedrichstraße 41, 76669 Bad Schönborn
T. 07 25 3 84 52 70 -0
F. 07 25 3 84 52 70 -9
info@rau-arbeitsschutz.de

MIT SICHERHEIT...

...MEHR SICHERHEIT

Wir betreuen Ihren Betrieb als externe
Fachkraft für Arbeitssicherheit

- ✓ Arbeitssicherheit
- ✓ Brandschutz
- ✓ Gefahrstoffe
- ✓ Gefahrgut
- ✓ Seminare
- ✓ Erste Hilfe

DAS E-LEARNING-SYSTEM VON RAU ARBEITSSCHUTZ

Lästige Terminsuche und fehlende Mitarbeiter bei Unterweisungen? Das war gestern!
Durch die Webbasierte Unterweisungsplattform von Rau Arbeitsschutz, unterweisen Sie alle Mitarbeiter sicher und fristgerecht. Die Lernzielkontrolle bestätigt den zu Unterweisenden das erworbene Wissen und bietet den Aufsichtspersonen alle Fakten zum aktuellen Unterweisungsstand Ihres Betriebes.

DIE TECHNISCHEN DETAILS IN KÜRZE:

Zugang

Persönlicher Zugang
pro Nutzer



Controlling

Controlling-Funktion für
Vorgesetzte (oder Zuständige)



Übersicht

Gesamt-Firmenstatistik
für die Zuständigen



Erinnerungen

Automatische Erinnerungsfunktion zur
Durchführung der Schulungen



Evaluierung

Überprüfung der Unterweisungsinhalte
durch Abschlusstest



Nachweis

Schulungsnachweis als PDF-Zertifikat
für Vorgesetzte



jetzt kostenlosen
Testzugang anfordern!

Rau Arbeitsschutz

Friedrichstr. 41
76669 Bad Schönborn

Fon: 07253 / 20986 - 0
Fax: 07253 / 20986 - 19

www.rau-arbeitsschutz.de
info@rau-arbeitsschutz.de

rau
Arbeitsschutz

Die Klasse FTE 1/2 in Prag



Herr Fix und Frau Osswald mit der Klasse in Prag

Gute Erinnerungen sind wie Fotos in dem Fotoalbum unseres Lebens und unsere Klassenfahrt im Frühling 2013 hat mich um einige Erinnerungen reicher gemacht.

Am Anfang standen mehrere Orte zur Debatte, aber durch eine faire und demokratische Abstimmung wurde durch die Mehrheit Prag als unser Zielort gewählt.

Als nächstes wurden Herr Fix und Frau Osswald als unsere „Begleitung“ gewonnen und die Reise gebucht. Ab da näherten wir uns jeden Tag der Abreise.

Tag 1: Prag wir kommen!

Ein grauer Himmel, ein verregener Montagmorgen, ein kalter Parkplatz am Bahnhof und eine ziemlich lustige Mannschaft waren es, die sich da zusammengefunden

hat. Gepäck verstauen, einsteigen und das Abenteuer konnte beginnen. Trotz Staus und Baustellen ging es relativ schnell mit dem Busfahren und kurz nach 16 Uhr hieß es schon – „Hallo Prag, wir sind da!“

Hotel Brixen wurde gestürmt und Zimmer bezogen. Einige Stunden später fand sich die komplette FTE 1/2 in einem Kellerlokal zum Abendessen ein.

Fazit: kühle Getränke, warmes Essen, sehr lange Wartezeiten und teuer.

Tag 2: Skoda MladaBoleslava ...

Schnell frühstücken und der Tag kann beginnen. Vor dem Hotel wartete unser Reisebus schon auf uns, ein Besuch in dem Skoda Museum mit anschließender Werksführung war angesagt.

Die Fahrt nahm einige Zeit in Anspruch, so konnte sich der ein oder andere ein kurzes Nickerchen gönnen.

Im Museum wurde uns über die Entstehung und Geschichte der Skoda-Werke berichtet. Zuerst wurde uns an Hand von unterschiedlichen Exponaten die Entwicklung vom Fahrrad des Unternehmens Laurin & Klement sowie die der Motorräder bis hin zu den aktuellen Modellen von Skoda erläutert und vorgestellt. Danach ging es in einen abgetrennten Bereich,

in dem die unterschiedlichen Restaurationsschritte der älteren Autos einzeln dargestellt wurden. So sah man zum Beispiel, dass der Rahmen zum größten Teil aus Holz bestand. Als nächstes ging es in eine andere Halle, in der unterschiedliche Prototypen aufgereiht waren. Und zum Schluss wurden uns in den Werkshallen unterschiedliche Maschinen und Anlagen gezeigt.

Als wir wieder im Hotel angekommen waren, bekam jeder die Möglichkeit, sich selbst für ein paar Stunden zu beschäftigen.

Abends ließ die ganze Kompanie den Tag beim Abendessen und anschließendem Billardspielen ausklingen.

Fazit: Billardspielen mit der ganzen Klasse ist umständlich und längere War-



Herr Fix vor einem alten Skoda

tezeiten müssen eingeplant werden, es macht aber riesigen Spaß.

Tag 3: Prager Altstadt

Wenn man schon mal Prag besucht, muss man sich einfach Zeit für einen Spaziergang im Altstadtteil nehmen.

Der Anblick des Rathauses mit seiner astronomischen Uhr ist einfach überwältigend, aber die Aussicht, die man von dort bekommt, ist noch schöner. Von oben kann man das bunte Treiben auf dem Platz vor dem Rathaus beobachten oder den kompletten Altstädter Ring betrachten.

Einige Schritte weiter findet man auch die Karlsbrücke. Diese zählt zu den ältesten Steinbrücken Europas. Alle paar Meter ist die Brücke mit steinernen Hei-



Die Karlsbrücke zählt zu den ältesten Steinbrücken Europas.

ligenfiguren verziert. Entlang der Moldau findet man zahlreiche Cafés und Gaststätten, in denen man sich nach dem Spaziergang erholen und den Blick über den Fluss schweifen lassen kann.

Und das ist nur ein kleiner Auszug dessen, was sich FTE 1/2 an diesem Tag anschaut.

Bei der Auswahl des Abendprogramms konnte man sich nicht einigen und so wurde beschlossen, dass zwei Gruppen gebildet werden.

Eine Gruppe ging zum Abendessen in das „Hard Rock Cafe“ und die andere verbrachte ihren Abend in einem kleinen „Irish Pub“ beim Fußballschauen.

Fazit: Faszinierende Bauwerke, leckeres Essen, live Musik und viele Straßenkünstler – der Besuch der Altstadt hat sich in jeder Hinsicht gelohnt.

Tag 4: Pilsen!

Das Beste kommt meist zuletzt – der Tagesausflug nach Pilsen. Dabei möchte ich mich kurz halten: nach einem Rundgang durch die Brauerei und dessen Kellergewölbe stand eine kleine Bierprobe an.

Fazit: Wenn man die Kellergewölbe besuchen möchte, soll man etwas Warmes dabei haben. Eine kühle Angelegenheit ist das Ganze.

Tag 5: Zuhause ist es doch am schönsten

Prag begrüßte uns mit einem Regenschauer und verabschiedet wurden wir ebenfalls mit einem. Nach einem kurzen Frühstück wurden alle und alles wieder in den Bus verfrachtet.

Die Fahrt nach Hause verging beim Singen und Reden wie im Flug und plötzlich waren wir wieder in Karlsruhe am Bahnhof angekommen.

Fazit: Jeder hat einiges in diesen fünf Tagen erlebt. Für jeden gab es den einen oder anderen besonderen Augenblick. Es gab viele Momente, in denen man zusammen gelacht hatte.

Es war ein toller Ausflug, aber ohne FTE 1/2 wäre diese Reise halb so schön gewesen. Viele der Klassenkameraden lernte ich in dieser Zeit von einer anderen Seite kennen und dafür bin ich jedem von ihnen einzeln verbunden und dankbar.

Und genauso dankbar bin ich Herrn Fix und Frau Osswald für ihre Geduld und manch eine tolle Idee.

Vera Pohl

Neuplanung des Schülercafés in der HHS



Schüler der 2-jährigen Berufsfachschule Elektrotechnik führten eine Neuplanung der Elektroinstallation für ein Schülercafé aus. Hier die Klasse 2BFE2 mit Herrn Hoffmann vor dem Schüler- Kiosk.

Die Klasse 2BFE2 führte parallel zum Fachunterricht ein Installationsprojekt für unseren Schul-Kiosk durch.

Der Sitzbereich war frei zu gestalten und hier konnten die Schüler ihren kreativen Ideen freien Lauf lassen. Zuerst nahmen die Schüler die Maße der Küche und des Kiosks auf und erstellten einen Grundrissplan. Der Istzustand der Elektroinstallation wurde dokumentiert. Danach wurde der Leistungsbedarf aufgenommen und die Schüler erstellten eine normgerechte aktuelle Installation. Übersichtspläne des Stromkreisverteilers, Installationspläne und Stromlaufpläne wurden skizziert. Die

Schüler erkundigten sich im Internet nach Preisen für Elektrogeräte und Ausstattung und ermittelten die anfallenden Kosten.

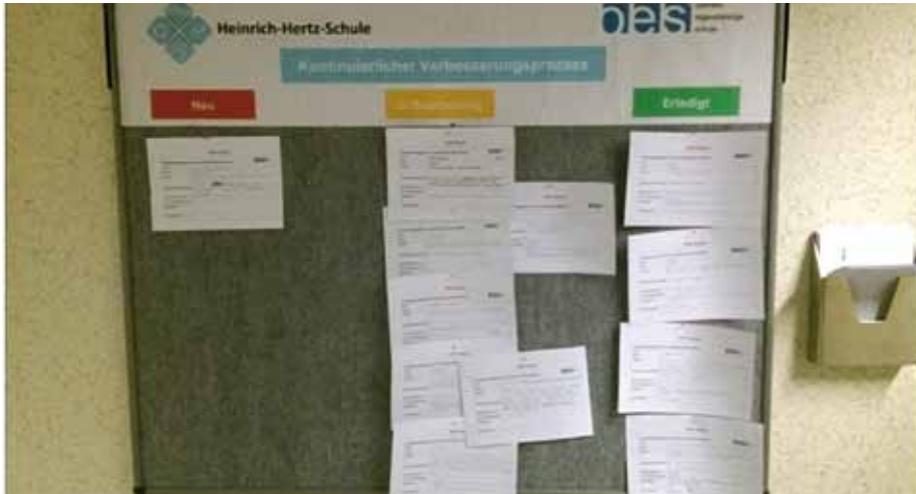
Das Schülercafé soll einen wohnlichen Charakter haben. Mehrere Sitzgruppen mit Beleuchtung wurden vorgeschlagen. Steckdosen oder Ladestationen für das Handy mussten vorgesehen werden. Auch Monitore für Informationen seitens der Schule und Nachrichten aus dem Internet sind ein wichtiger Bestandteil und dürfen in einem Schülercafé nicht fehlen. Jeder Schüler erstellte eine Dokumentation mit eidesstattlicher Erklärung und Quellenangabe.

Die Ergebnisse wurden im Unterricht präsentiert. Zwei Schüler als Partner präsentierten in der Zeit von 10–15 Minuten ihre Projektlösungen. Dokumentation und Präsentation wurden zu einer Projektkompetenzbewertung zusammengefasst.

Das war ein „gutes Projekt zum Thema Elektroinstallation“ gaben die Schüler und Schülerinnen als Rückmeldung zum Unterricht.

Stefan Hoffmann

Qualitätsentwicklung an der Heinrich-Hertz-Schule



Die KVP-Wand der HHS

Im Frühjahr dieses Jahres wurde von Herrn Röpke die Zielvereinbarung mit dem Regierungspräsidium unterzeichnet. Bis Mitte 2018 müssen in den Bereichen Selbstevaluation, Individualfeedback, individueller Förderung und Mitarbeiterjahresgesprächen genau definierte Ziele erreicht werden, die zu diesem Zeitpunkt dann wieder fremdevaluiert werden.

Im kommenden Schuljahr wird ein Hauptaugenmerk auf das Individualfeedback gelegt. Die Unterrichtsqualität soll sich künftig nicht nur durch Schüler-Lehrer-Feedback verbessern, sondern auch durch Lehrer-Lehrer-Feedback. Dafür wird im kommenden Schuljahr ein Feedbackbeauftragter ernannt, der mit der Einrichtung, Weiterbildung und Kooperation der Lehrer-Feedback-Gruppen betraut wird.

Auch im Bereich „individuelle Förderung“ wird eine Gruppe eingerichtet werden, die sich um dieses Thema verstärkt in allen Schularten kümmern wird.

Es bleibt also weiterhin spannend in puncto Qualität, und die Schulleitung dankt allen Schülern, die sich mit Hilfe der KVP-Karten in die Qualitätsentwicklung mit einbringen.

Stephanie Burger

Das vergangene Schuljahr war im Hinblick auf die Qualitätsentwicklung geprägt von unserer lebenden KVP-Wand, die aktuell von Frau Burger koordiniert wird. KVP steht für „kontinuierlicher Verbesserungsprozess“, und es wurden in der Tat kontinuierlich konstruktive Verbesserungsvorschläge veröffentlicht, von denen einige innerhalb kürzester Zeit und einige während des gesamten Schuljahres umgesetzt werden konnten.

So wurde auf Vorschlag eines Lehrers ein schulweit einheitlicher Nachschreibetermin für Klassenarbeiten einmal wöchentlich eingeführt, bei dem die Schüler ihre Klassenarbeiten nachschreiben können. Eine ganze Klasse hatte vorgeschlagen, dass im elektronischen Vertretungsplan

„WebUntis“ auch das vertretene Fach angezeigt werden soll. Diese Maßnahme war für die Vertretungsplaner sofort umsetzbar. Andere Verbesserungsvorschläge sind noch in Bearbeitung wie auch aus der KVP-Wand hervorgeht, während sich andere Vorschläge leider gar nicht oder erst später umsetzen lassen.

Im Zuge der Qualitätsentwicklung wurden seit Beginn des Schuljahres Mitarbeiterjahresgespräche mit allen Kollegen eingeführt. Bis Mitte Juli wurden von unserem Schulleiter Herrn Röpke und den Abteilungsleitern ca. 20 Gespräche in einer angenehmen Atmosphäre durchgeführt. Dabei traten auch einige Verbesserungspotentiale zu Tage, die nun im nächsten Schuljahr umgesetzt werden sollen.

Für jeden der richtige Einstieg!

M PRECITEC



KOMPETENT IN DIE ZUKUNFT – MIT DEINER AUSBILDUNG BEI PRECITEC

Du hast die Schule erfolgreich abgeschlossen und willst jetzt so richtig durchstarten? Dein Herz schlägt für Laser, Technik und Prozesse? Dann bist Du bei Precitec genau richtig! Denn mit einer Ausbildung bei uns gelingt Dir der perfekte Einstieg in einen spannenden Berufszweig. Unser Unternehmen garantiert eine abwechslungsreiche und qualifizierte Ausbildung, bei der Du zusätzlich die Fachhochschulreife erwerben kannst. Von Anfang an bist Du in unserem Team integriert und darfst zeigen, was in Dir steckt! So startest Du optimal ins Berufsleben.



Haben wir Dein Interesse geweckt?
Dann bewirb Dich bei uns! www.precitec.de/karriere

Ab in die Zukunft! Wir bilden folgende Berufe aus:

- **Elektroniker/-in für Geräte und Systeme**
- **Zerspanungsmechaniker/-in**
- **Industriekaufleute**
- **Fertigungsmechaniker/-in**
- **Fachkraft für Lagerlogistik**

Übrigens: Bisher haben wir nahezu alle Auszubildenden in ein festes Angestelltenverhältnis übernommen.

Precitec ist weltweit führender Hersteller von Systemlösungen für die Lasermaterialbearbeitung. Als Familienunternehmen liegt unser Augenmerk auf einer nachhaltigen und unabhängigen Entwicklung. Um unsere Marktposition auszubauen und mit dem rasanten Wachstum Schritt zu halten, benötigen wir Dich am Hauptstandort Gaggenau.

Neue KollegInnen

Michael Kallenberg



Ich wurde am 9. Februar 1984 in Balingen (Württemberg) geboren. Dort, am Rande der Schwäbischen Alb, wuchs ich auf und schloss meine Schulzeit mit dem Abitur ab.

Die meiste Zeit meines Studiums verbrachte ich in Karlsruhe. Dadurch lernte ich Stadt und Region kennen und wollte auch darüber hinaus dort arbeiten.

Nach dem Abschluss zum Diplom-Physiker entschied ich mich zum Vorbereitungsdienst als Mathematik- und Physiklehrer. Dieser brachte mich zunächst wieder zurück ins Schwäbische. Meine Referendariatszeit verbrachte ich in Oberschwaben am Seminar in Weingarten und am Staufer-Gymnasium in Pfullendorf.

Nach einer halbjährigen Vertretungsstelle am Windeck-Gymnasium in Bühl wechselte ich im Sommer 2013 zur Heinrich-Hertz-Schule.

Nach einem Jahr HHS blicke ich zufrieden zurück und fühle mich an

dieser Schule wohl. Durch die freundliche Aufnahme und die konstruktive Zusammenarbeit fühlte ich mich schnell integriert.

Abschalten und auftanken kann ich im Sommer beim Rad fahren oder im Winter beim Langlaufen im Schwarzwald.



Katharina Traut

Ich wurde am 12. April 1978 in Torgau in Sachsen geboren. Nachdem ich 1997 mein Abitur bestanden hatte, ging ich für ein Jahr nach Irland, um als Au-Pair zu arbeiten. Danach studierte ich in Leipzig Lehramt für Mittelschulen mit den Fächern Englisch und bildende Kunst. 2003 verschlug es mich dann nach Karlsruhe, da ich in Sachsen keine beruflichen Chancen sah. Nachdem ich die Wartezeit bis zum Referendariat in verschiedenen Firmen der Umgebung Karlsruhe überbrückt hatte, absolvierte ich dieses an der Thomas-Morus-Realschule in Östringen. Die Stellen

an den Realschulen waren rar gesät und so bewarb ich mich unter anderem an der Gewerbeschule Baden-Baden, die seit einem Namenswechsel Louis-Lepoix-Schule heißt. An der LLS unterrichtete ich hauptsächlich Englisch, aber auch andere Fächer wie Gemeinschaftskunde, Projektkompetenz, Deutsch, und, und, und. Mein Unterrichtsschwerpunkt fand sich in den BVJ/ VAB Klassen. Nachdem ich im Dezember ein Zusatzstudium für Deutsch als Fremdsprache erfolgreich abschloss, unterrichtete ich auch dieses Fach.

Im Januar 2010 kam meine Tochter zur Welt und das Bedürfnis in Karlsruhe zu unterrichten wurde immer stärker. Ich habe mich in Baden-Baden sehr wohl gefühlt und der Wechsel fiel mir nicht leicht. In diesem Schuljahr schaffte ich nun den Wechsel an die Heinrich-Hertz-Schule, blieb aber noch mit 15 Stunden in Baden-Baden. Mittlerweile habe ich mich sehr gut an der Heinrich-Hertz-Schule eingelebt und freue mich darauf, ab dem nächsten Schuljahr voll und ganz in Karlsruhe unterrichten zu dürfen. Ein großer Dank geht an meine Kolleginnen und Kollegen an der HHS, die mir den Wechsel ungemein erleichtert haben.

Privat bin ich verheiratet und meine Freizeit verbringe ich mit meiner kleinen Familie, mit Sport, beim Nähen, lesend mit einem Buch und auf Reisen.

Lebenslauf in Kurzform

Geburtsort Karlsruhe

Familienstand verheiratet, drei Kinder

Schule/Studium

1992: Abitur am Helmholtz-Gymnasium

1992 – 1998: Studium an der Universität Karlsruhe für das höhere Lehramt in den Fächern Chemie und Sport

2008 – 2010: Studium an der Universität Kaiserslautern für den Abschluss Master of Arts im Studiengang Schulmanagement

Referendariat

1999 – 2000: Helmholtz-Gymnasium Karlsruhe

2000 – 2001: Albertus-Magnus-Gymnasium Ettlingen

Beruflicher Werdegang

2001 – 2002: Pharmaberater Fa. Innovex Mannheim

2002 – 2006: Lehrer an der Carl-Engler-Schule Karlsruhe

2006 – 2014: Abteilungsleiter der Abteilung Berufsschule an der Carl-Engler-Schule Karlsruhe

Hobbys

Familie, Akkordeon und Orgel spielen, Chorgesang, Radfahren und Wandern, Entwicklungshilfe für Äthiopien, Lesen



Herr Hörner, was wünschen Sie sich für Ihre neue Aufgabe an der Heinrich-Hertz-Schule?

Ich wünsche mir ein Umfeld, in dem sich alle am Schulleben Beteiligten einbringen können, in dem ein hohes Maß an Respekt gegenüber den anderen besteht und in dem sich jeder entsprechend seiner Stärken und Schwächen gewinnbringend entfalten kann.

Ich wünsche mir eine Schule, in der der Geist der gegenseitigen Achtung und Achtsamkeit herrscht.

Persönlich wünsche ich mir für mein Handeln eine gute Hand, die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Gibt es besondere Ziele, die Sie sich gesetzt haben?

Mein kurzfristiges Ziel ist es, zu verstehen, wie die Heinrich-Hertz-Schule tickt und die Kollegen in aktuellen Fragestellungen zu unterstützen.

Auf lange Sicht möchte ich dazu beitragen, die Qualitätsentwicklung der HHS voranzubringen und den guten Ruf, den die HHS über die Region hinaus hat, aufrechtzuerhalten.

Darüber hinaus liegen mir internationale Beziehungen mit anderen Schulen in Europa besonders am Herzen. Dies erscheint mir in unserer zunehmend globalisierten (Arbeits-) Welt ein wichtiges Ziel.

Wie möchten Sie diese Ziele umsetzen?

Ich pflege das Prinzip der offenen Tür und des offenen Ohres. Ich beabsichtige durch hohe Präsenz an der Schule mit möglichst vielen Kollegen, Schülern, Ausbildungsbetrieben und Vertretern der Kammern und Innungen Kommunikationswege aufzubauen.

Ich möchte neben aller Verwaltungs- und Organisationstätigkeiten, die für das Funktionieren einer Schule unerlässlich sind, die Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt meiner Arbeit stellen. Zusam-

STIFTUNG KIRCHLICHES RECHENZENTRUM SÜDWESTDEUTSCHLAND

men mit Kollegen, Ausbildungsbetrieben und Eltern möchte ich dazu beitragen, dass Ihnen Wege aufgezeigt werden können, die Sie erkennen lassen, dass Leistung und Disziplin sich für die eigene Lebensgestaltung auszahlen. Ich plane Systeme zu etablieren, in denen Schülerinnen und Schüler individuell gefordert und gefördert werden und in denen es ihnen ermöglicht wird, Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu erfahren.

Durch meine vielfältigen internationalen Kontakte und Projekte kenne ich viele Wege, Beziehungen zu anderen europäischen beruflichen Schulen aufzubauen und diese unseren Schülerinnen und Schüler zugutekommen zu lassen.

Herr Hörner, her(t)zlichen Dank und viel Erfolg bei Ihrer neuen Tätigkeit!

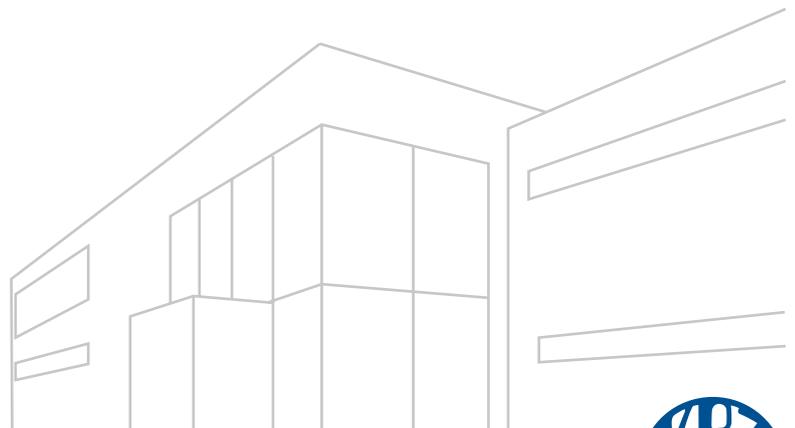
Gleichzeitig für Krankenhäuser, Kindergärten, Verwaltungen, Produktionsbetriebe, soziale Einrichtungen, Schulen, Bibliotheken und Tagungsstätten arbeiten? Unmöglich?

Nicht bei uns!

- Wir sind ein IT-Dienstleister für alle kirchlich getragenen Einrichtungen. Cloud Computing, Telekommunikation, Betrieb von Fachanwendungen wie Personalabrechnung, Finanzbuchhaltung und Fakturierung sind unsere Schwerpunkte.
- Unsere Arbeit hilft Führungskräften, Controllern, Personalsachbearbeitern, Buchhaltern, Krankenschwestern, Pflegeern und Kindergartenverantwortlichen – um nur einige zu nennen.
- Als modernes, innovatives Unternehmen bieten wir Ausbildungsmöglichkeiten im kaufmännischen- und IT-Bereich an und sind Partner der Dualen Hochschule Baden-Württemberg.

Interessiert?

Dann melde dich bei uns und mach mit in unserem motivierten, erfahrenen Team!



Nach der Ausbildung ist vor dem Job!



Mach' doch einfach Karriere bei der Hager Vertriebsgesellschaft!

www.hager.com



:hager **B.** **ELCOM.**
Berker

Hager Vertriebsgesellschaft mbH & Co. KG

GELERNT IST GELERNT

GiG

3.2014

74 SPÜNGELÄDER
Mischmaterialien aus dem Hochleistungsdruck (12)

76 GEBÄUDEAUTOMATIK
Eigenschaft (14)

79 ELEKTROMONTAGE
Tiefenlehre Ein wunder Atem!



KONTAKT
Bischofshagen und Umgebung
Bismarckstr. 10
37075 Göttingen
Telefon: 0551 25277-100
Telefax: 0551 25277-101
E-Mail: info@bzka.de

FOTOGRAFIEREN
Für den Fotografiestrich werden alle Bilder aufgenommen und in der Ausgabe veröffentlicht. Die Autoren sind für die Qualität der Bilder verantwortlich. Die Bilder werden in der Ausgabe veröffentlicht. Die Autoren sind für die Qualität der Bilder verantwortlich.

de – das elektrohandwerk
Ausgabe 3, 03/2014

GELERNT IST GELERNT

Wertstoffkreisläufe greifbar machen

UMWELTSCHUTZ Die Heinrich-Heertz-Schule – Bundesfachschule der Elektrohandwerke – und die Carl-Engler-Schule in Karlsruhe entwickelten in Zusammenarbeit mit dem W&M-Recyclingverein das Stabübergreifende Lernprojekt »Recycling und Stoffkreisläufe in der Elektrotechnik«.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Heinrich-Heertz-Schule arbeiteten im Jahr 2013/2014 an der Entwicklung des Wertstoffkreisläufes der Carl-Engler-Schule in Karlsruhe. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Carl-Engler-Schule arbeiteten im Jahr 2013/2014 an der Entwicklung des Wertstoffkreisläufes der Heinrich-Heertz-Schule in Karlsruhe.



Basiskonzepte und Lernaufgaben

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Heinrich-Heertz-Schule arbeiteten im Jahr 2013/2014 an der Entwicklung des Wertstoffkreisläufes der Carl-Engler-Schule in Karlsruhe. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Carl-Engler-Schule arbeiteten im Jahr 2013/2014 an der Entwicklung des Wertstoffkreisläufes der Heinrich-Heertz-Schule in Karlsruhe.

Themen des Lernprojekts

- Aufgabe 1: Planung des Wertstoffkreisläufes
- Aufgabe 2: Aufbau und Funktion
- Aufgabe 3: Aufbau des Wertstoffkreisläufes
- Aufgabe 4: Montage des Wertstoffkreisläufes
- Aufgabe 5: Montage des Wertstoffkreisläufes
- Aufgabe 6: Montage des Wertstoffkreisläufes
- Aufgabe 7: Montage des Wertstoffkreisläufes
- Aufgabe 8: Montage des Wertstoffkreisläufes
- Aufgabe 9: Montage des Wertstoffkreisläufes
- Aufgabe 10: Montage des Wertstoffkreisläufes
- Aufgabe 11: Montage des Wertstoffkreisläufes
- Aufgabe 12: Montage des Wertstoffkreisläufes

Nach in der Testphase

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Heinrich-Heertz-Schule arbeiteten im Jahr 2013/2014 an der Entwicklung des Wertstoffkreisläufes der Carl-Engler-Schule in Karlsruhe. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Carl-Engler-Schule arbeiteten im Jahr 2013/2014 an der Entwicklung des Wertstoffkreisläufes der Heinrich-Heertz-Schule in Karlsruhe.

AUTOR
Stefan Döhl
Lehrer

de – das elektrohandwerk
Ausgabe 21, 11/2013

GELERNT IST GELERNT

Zirkeltraining für den Kopf

GRUNDLAGEN Die Heinrich-Heertz-Schule Karlsruhe – Bundesfachschule der Elektrohandwerke – führt in Zusammenarbeit mit dem W&M-Recyclingverein das Lernprojekt »Recycling und Stoffkreisläufe in der Elektrotechnik« in zwei weiteren Bundesländern durch.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Heinrich-Heertz-Schule arbeiteten im Jahr 2013/2014 an der Entwicklung des Wertstoffkreisläufes der Carl-Engler-Schule in Karlsruhe. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Carl-Engler-Schule arbeiteten im Jahr 2013/2014 an der Entwicklung des Wertstoffkreisläufes der Heinrich-Heertz-Schule in Karlsruhe.

Ausgangspunkt war das W&M-Recycling

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Heinrich-Heertz-Schule arbeiteten im Jahr 2013/2014 an der Entwicklung des Wertstoffkreisläufes der Carl-Engler-Schule in Karlsruhe. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Carl-Engler-Schule arbeiteten im Jahr 2013/2014 an der Entwicklung des Wertstoffkreisläufes der Heinrich-Heertz-Schule in Karlsruhe.

Für die teilnehmenden Schulen entstehen neue Kosten

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Heinrich-Heertz-Schule arbeiteten im Jahr 2013/2014 an der Entwicklung des Wertstoffkreisläufes der Carl-Engler-Schule in Karlsruhe. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Carl-Engler-Schule arbeiteten im Jahr 2013/2014 an der Entwicklung des Wertstoffkreisläufes der Heinrich-Heertz-Schule in Karlsruhe.

Aufteilung in sieben Stationen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Heinrich-Heertz-Schule arbeiteten im Jahr 2013/2014 an der Entwicklung des Wertstoffkreisläufes der Carl-Engler-Schule in Karlsruhe. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Carl-Engler-Schule arbeiteten im Jahr 2013/2014 an der Entwicklung des Wertstoffkreisläufes der Heinrich-Heertz-Schule in Karlsruhe.

AUTOR
Stefan Döhl
Lehrer

de – das elektrohandwerk
Ausgabe 15, 08/2013

BzK online Das aktuelle Karlsruhe-Portal

Stadtteil-Portal

VERANSTALTUNGEN KONTAKT ANMELDUNG



Kategorie: News

Lehrerfortbildung auf dem Energieberg Karlsruhe
"Lernwegen Recycling"

Am 26. September 2014 fand auf dem Energieberg Karlsruhe die Lehrerfortbildung "Recycling und Stoffkreisläufe in der Elektrotechnik" statt. Die Besondere an dieser Veranstaltung, das vom Regierungspräsidium Karlsruhe koordiniert und durch Bürgermeister Manfred Hirtle initiiert, ist das Konzept, das die Fortbilder Matthias Ullrich und Stefan Schwarzwalder entwickelt haben. Aufgrund einer engeren Kooperation mit dem W&M-Recyclingverein, der sich dem geschlossenen Materialkreislauf bei Schmelzschaltungen widmet und das Projekt mit 12000 Euro fördert, konnten die Lehr- und Arbeitsblätter, die von den Dozenten entwickelt werden, in konkreter Ausfertigung für die Teilnehmer angeschafft werden.

Diese Materialien, die die konkreten Umfragen für das fachlich und didaktisch konzipierte Doppelpaket mit experimenteller sowie theoretischer Blätter enthalten, dürfen die Kollegen anschließend an ihre Schulen mitnehmen.

„Dort – das ist der konzentrierte Ansatzpunkt und messbare Investition – findet die Lösung für die Lernende im Gehirn statt: die Inhalte in bestmöglicher Form im Unterricht zur Verfügung stellen und ohne weitere Anschaffungen und methodische Anpassungen sofort eingesetzt werden können“ führt Schwarzwalder aus.

Ullrich erläutert: „Die Lernwegen Recycling und Stoffkreisläufe in der Elektrotechnik werden in zwei Schritten zum Einsatz kommen. Die Fortbildung und die Entwicklung geben einen Indikator, ob diese modulare Idee weiter getrieben wird, um noch mehr Schulen teilnehmen zu können.“

Bürgermeister bestätigte: „Diese Zusammenarbeit der beteiligten Lehrer und ihrer Schulen mit dem W&M-Recycling ist ein vorbildliches Beispiel für die vernetzte Vernetzung, die hier praktiziert werden.“



Tradition und Fortschritt.

SONOTRONIC. Mit Erfolg verbunden.



Ultraschall – vielseitige Möglichkeiten in zahlreichen Branchen.

Die SONOTRONIC Nagel GmbH aus Karlsbad-Ittersbach ist Marktführer im Ultraschall-Sondermaschinenbau für die Automobilindustrie. Unsere Anlagen kommen weltweit zur Herstellung von Kunststoff-Exterieur- und Interieurteilen zum Einsatz. Darüber hinaus entwickeln und produzieren wir Hightech-Ultraschallsysteme für die Verpackungs-, Lebensmittel-, Textil-, Medizin- und Umweltbranche.

Als Traditionsunternehmen agieren wir mit über 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Hauptsitz in Karlsbad sowie unseren Niederlassungen in Spanien und den USA. Um auch zukünftig hoch technologische Anlagen und Komponenten zu entwickeln, suchen wir engagierte Schüler, Studierende, Berufseinsteiger und Berufstätige, die daran Interesse haben, kontinuierlich zu wachsen und Innovationen voran zu treiben.

SONOTRONIC Nagel GmbH

Becker-Göring-Str. 17-25 • D-76307 Karlsbad-Ittersbach
Tel.: +49 72 48 91 66-0 • Fax: +49 72 48 91 66-144
info@sonotronic.de • www.sonotronic.de

Wir bilden folgende Berufe aus:

- **Industriemechaniker/-in**
- **Elektroniker/in – Betriebstechnik**
- **Elektroniker/in – Geräte und Systeme**
- **Mechatroniker/-in**
- **Technischer Modellbauer/-in**
- **Zerspanungsmechaniker/-in**



Das Beste zum Schluss ...

Ausbildungsmesse in Rheinstetten am 19.03.2014



Herr Regnier, Frau Bickelhaupt, Herr Wolny und Herr Vögele (v.l.n.r.)

Gesundheitstag an der HHS am 21.11.2013



Workshop „brainflow“

Berufsinfotag an der Realschule Neureut am 21.11.2013



Abschlussgottesdienst 2014



Die beiden Religionslehrer Herr Kern und Herr Schreiber gestalteten den festlichen Schuljahresabschlussgottesdienst. Den Leitgedanken der Feierlichkeit bildete die Frage „Ein Hoch auf uns?“

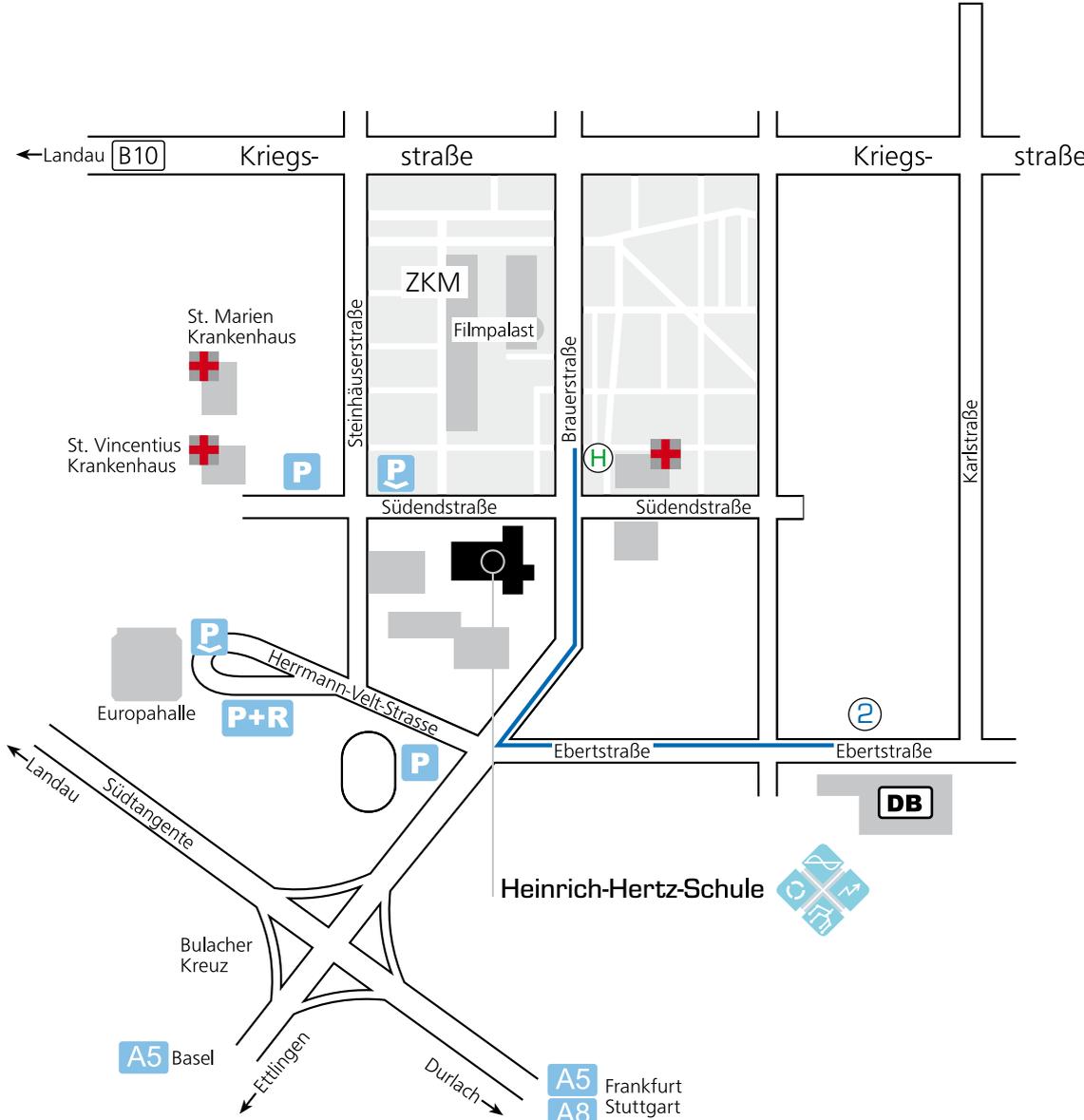
Herr Schreiber und Herr Kern überreichen einen Scheck von 2.500 Euro an Frau Manz vom „Arbeitskreis Leben“. Diese Organisation kümmert sich aktiv um suizidgefährdete Menschen und berät auch deren Angehörige.

Das Geld wurde im laufenden Schuljahr im Religionsunterricht durch Kaffeespenden gesammelt.



Anfahrtsplan

Ihr Weg zur Heinrich-Hertz-Schule





Heinrich-Hertz-Schule

Gewerbliche Berufs-, Berufsfach- und Fachschulen
– Elektro- und Informationstechnik –